

Privilegirte Schlesische Zeitung.

No. 67. Mittwochs den 7. Juny 1820.

Berlin, vom 3. Juny.

Am Morgen des 31. Mai, als am Geburtsfeste des Fürsten Staatskanzlers, statteten bei Sr. Durchlaucht auf Dero Landsitz Glienicke bei Potsdam mehrere hohe Staatsbeamte ihren Glückwunsch ab, und es fanden daselbst durch Veranstaltung des General-Intendanten der Königl. Schauspiele, Hrn. Grafen von Brühl, einige ländliche Feste statt. Hier in der Stadt aber versammelten sich zur Feier dieses Festtages sämmtliche im Bureau Sr. Durchlaucht und im Departement der auswärtigen Angelegenheiten angestellte Räthe, so wie das ganze zu beiden Bureaus gehörige Subaltern-Personale, desgleichen auch aus andern Departements mehrere Verehrer des gefeierten Staatsmannes in dem Oekonomie-Lokale der Loge Royal York an einer aus 130 Gedecken bestehenden Mittagstafel zum frohen Mahle. Während der Mahlzeit wurde ein, von dem beliebten Schriftsteller Clauren eigends auf diese Veranlassung verfertigtes Gedicht an die einzelnen Theilnehmer ausgetheilt, und von Liebhabern des Gesanges die Solostimmen vorgetragen.

Auf das Geburtsfest Sr. Durchlaucht des Fürsten Staatskanzlers hat der Hof-Medailleur Hr. Dan. Loos eine Denkmünze geprägt, deren Vorderseite das Brustbild Sr. Durchlaucht dargestellt mit der Umschrift: C. A. Princeps de Hardenberg, Regni Borussici Supremus Cancellarius, Natus d. 31. Mai 1750. Die Rückseite stellt, als Sinnbild des Preuß. Staates, ein Schiff vor, auf dessen Vordertheil eine Victoria und der Preuß. Adler befindlich sind. Am Hintertheil steht der leitende Steuermann. Auf dem Segel liest man die Worte: Salus Regni (Wohlfahrt des Reichs). Oben am Rande der Münze: ratem commotis rexit in undis (er führte das Schiff auf bewegten Fluthen.) Unten im Abschnitt: D. 31. Maj. 1820.

Hamburg, vom 2. Juny.

Ueber Holland eingegangene Nachrichten aus London vom 27sten v. M. melden, daß am Abend vorher im Oberhause, auf den Vorschlag des Marquis Landsdown, ein Ausschuß ernannt worden war, um den Zustand des auswärtigen Handels zu untersuchen, und zugleich die zweckmäßigsten Mittel zu dessen größerer Ausdehnung in Vorschlag zu bringen. Die Anzeige wegen Fundirung von Schatzkammerscheinen und daß eine neue Anleihe gemacht werden sollte, hatte vortheilhaft auf die Fonds gewirkt.

Manheim, vom 25. May.

Wie man vernimmt, wurde Sand angeboten, persönlich von seiner Mutter Abschied zu

nehmen; da er sie aber nur in Gegenwart fremder Zeugen hätte sprechen können, so zog er vor, die Mutter nicht noch einmal vor seinem Tode zu sehen. Unter den ihn besuchenden Personen befand sich auch ein Handwerker aus Wunsiedel, den Sand bat, seinen Angehörigen, Verwandten und Freunden in seinem Namen das Lebewohl zu sagen. Er beschäftigte sich in den letzten Tagen mit Abfassung eines Testaments und eines Abschiedschreibens an seine Mutter.

Vom Mayn, vom 25. May.

In der neulich erwähnten Entscheidung der Universität zu Gießen in der bekannten streitigen Angelegenheit der westphälischen Domainenkäufer, wonach die wiederhergestellten Regierungen die Verbindlichkeit haben, die auf legalem Wege unter der westphälischen Regierung statt gehabten Domainenverkäufe aufrecht zu erhalten, wird unter andern gesagt: „Betrachtet man die Handlungen der westphälischen Regierung aus dem staatsrechtlichen Gesichtspunkte, so entscheiden für die Verpflichtung zu deren Aufrechthaltung folgende Gründe: Der Staat ist ein Postulat der Vernunft und Produkt der Natur. Nicht willkührliche Zwecke sollen durch denselben erreicht werden; auch soll seine Aufgabe keine solche seyn, die zu irgend einer Zeit in bestimmten Räumen zu lösen wäre. Sein Zweck ist vielmehr ein unendlicher; er fällt mit dem Zwecke der Natur zusammen — er besteht sonach in allseitiger Entwickelung der Menschheit. Der Staat ist daher ein ewiger Verein, der in keinem Moment als unterbrochen oder nicht vorhanden gedacht werden kann. Wenn aber jeder Organismus in jedem gegebenen Zeitpunkte zu seinem Wesen eines Vereinigungspunktes bedarf; wenn dieser Vereinigungspunkt im Staate, als einem organischen Körper, der Herrscher ist: so kann derselbe in keinem Momente ohne Regent gedacht werden, und der Regent muß bis zu seiner Wiederverdrängung als rechtmäßiges Oberhaupt und Rechtsnachfolger des bisherigen Regenten, so wie dieser hinwiederum nach der Wiedereroberung als Rechtsnachfolger des Eroberers betrachtet werden.

Aus der Zentral-Untersuchungs-Kommission zu Mainz ist auch der österreichische Kommissarius Hofrath v. Schwaz abgerufen und durch den Appellationsrath v. Rath ersetzt worden. Da ersterer zugleich das Präsidium führte, so schritt die Kommission zur Wahl eines neuen Präsidenten; sämmtliche Stimmen vereinigten sich für den neuen preußischen Kommissarius Präsidenten v. Kaisenberg.

Dem Vernehmen nach sollen die Untersuchungen über demagogische Umtriebe, in einem Hannover benachbarten kleinen Staate die wichtigsten Entdeckungen geliefert haben.

Im Bambergschen ermordete neulich ein baierscher Chevauxlegers eine Bauersfrau, deren Familie in der Kirche war, schleppte die Leiche in den Keller, steckte, um von ihrem Tode überzeugt zu seyn, sie in einen dort stehenden Zober mit Wasser, und raubte dann das Geld aus den Schränken. Eine kleine Ruthe, mit welcher der Mörder kurz zuvor dem Schulzen begegnet war, und die er auf dem Tische hatte liegen lassen, gab zu seiner Entdeckung Anlaß.

Hall (in Tyrol), vom 20. May.

Am 16. d. M. gaben die hiesigen Meß-Fieranten ein Fest zu Ehren ihres Mitcollegen, des Kaufmanns Peter Paul Cramer von Augsburg, welcher durch eine Reihe von 50 Jahren ununterbrochen die hiesige Messe bezog, und dießmal seinen hundertsten Besuch abstattete. An diesem gewiß seltenen Feste nahm auch der hiesige Stadt-Magistrat Antheil.

Paris, vom 27. May.

Fortdauernd werden die Verhandlungen über das Wahlgesetz mit dem größten Interesse angehört, und die Menschen warten von Mitternacht an auf Eröffnung des Saals. Am 22sten sprach Herr Salaberry für das Gesetz. Er erinnerte an die Betrügereien die jetzt bei den Wahlen Statt fänden; ein General habe, um wahlfähig zu werden, ein Patent als Feldmesser gelöset, und ein Admiral auf Befehl ein Patent auf 206 Fr. Steuer erhalten. Die sich so nennenden Liberalen wären nicht Freunde der Könige die sie ermorden, nicht Freunde des Volks das sie verachten. Aendre man das jetzige Gesetz, so bereite der Triumph der rechtmäßigen Monarchie sich vor, und die Revolution sey auf immer besiegt. Nur müßten die Minister thätig zu Werke gehn, und bedenken, was eine kräf-

tige Frau, als von einer strengen Maaßregel gegen Aufrührer die Rede war, einem schwachen Fürsten sagte: „das Zeug ist gut zugeschnitten, aber es muß auch genäht werden.' Man müsse die Vollziehung monarchischer Gesetze Männern anvertrauen, die den Feinden der Monarchie Schrecken einflößen. Der Triumph der rechtmäßigen Monarchie bereite sich vor. — Wohl gesprochen, erwiederte Hr. Courvoisier, aber eben deswegen verlange man Verwerfung des neuen Gesetzes. Wir alle wollen Ruhe, die Bourbons und die Monarchie. Die ausgesprochene Absicht der Regierung bei Veränderung des Wahlgesetzes ist: Furcht vor einer Parthei deren Einfluß auf die Wahlkollegien die königl. Gewalt bedroht. Allein dabei will man nicht stehen bleiben; man verlangt eine ganz andere Ordnung der Dinge, und wird die Hindernisse, welche die Charte einer vollständigen Umänderung in den Weg legt, nicht weiter achten. Das wahre Geheimniß sey, wie einige Herren naiv eingestanden, die Staatsgewalt wieder den alten Aristokraten anzuvertrauen. Zwar habe der Baron Capelle behauptet: daß der alte Adel nur den vierten Theil der Departements-Versammlung ausmachen werde. Allein Hr. Chateaubriand habe in einer der ersten Nummern seines Conservateurs selbst berichtet: der ganze Adel (vor der Revolution soll man 17000 adeliche Familien in Frankreich gezählt haben) sey nicht ausgewandert und habe einen bedeutenden Theil nicht verkaufter Güter wieder erhalten. Chateaubriand habe daraus gefolgert: daß der alte Adel, weil er den größten Theil des Grund und Bodens besitze, auch den größten Theil an den Wahlen haben sollte. *) Beschränke man daher das Wahlrecht auf 18,000 Männer, so sichere man dem Adel die Majorität zu. Die Sicherheit des Throns aber ruhe, wie unsre Revolution selbst beweise, auf der Neigung und dem Glück aller Unterthanen, nicht auf dem eigennützigen Eifer der Bevorrechteten. Hr. Courvoisier stimmte zwar gegen das Gesetz, sagte aber doch den Herren von der Linken manche herbe Sachen. Das Gesetz streue den Saamen der Zwietracht aus, denn es sey das Gesetz einer Parthei, ein Complottgesetz. Die Bezirks-Collegien würden nämlich zu allerlei Ränken ihre Zuflucht nehmen, um gemeinschaftlich den Einfluß des Departements-Collegiums zu hindern. Habe das jetzt bestehende Gesetz einige schlechte Wahlen bewirkt (Murren auf der Linken); so sey dies in den Departements geschehen, die im Jahre 1815 so bedrückt worden. Man spreche von Verschwörungen in seinem Departement (zu Besançon im Doub-Departement) und von Gefahren, die daselbst dem Herzog von Angouleme gedroht; allein dieser sey mit dem größten Enthusiasmus aufgenommen worden, weil er seine Anhänglichkeit an der Charte erklärt, und Leuten von den verschiedensten Meinungen freundlich Zutritt verstattet. Hr. Bonald habe gesagt: die rechte Seite habe 1815, die linke 1817 ihr Wahlgesetz gehabt, also müsse 1820 das Centrum auch das seinige erhalten. Ganz recht; das wahre Centrum aber sey die Nation. — Hr. Mousnier Buisson erklärte: er habe den Verlust keines Vorrechts zu beklagen, und glaube auch, daß die alten Vorrechte sammt der alten Aristokratie, längst und auf immer zu Grabe getragen worden; er verlange auch keine neuere Vorrechte. Allein das vorgeschlagene Gesetz befestige die repräsentative Regierung, ohne den Thron zu bedrohen. Rettet den Monarchen, rettet die Monarchie! wenn ihr sie rettet, werdet ihr auch Frankreich retten. Graf St. Aulaire, (Decazes Schwiegervater) wurde mit besonderem Interesse angehört. Er gestand ein, daß das jetzige Gesetz nicht fehlerfrei sey, und er zur Verbesserung desselben gern die Hand bieten würde; das neue verletze aber die Charte, würdige die Kammer herab, und überliefere alle Gewalt in die Hand einer Parthei. Dem vorigen Minister (de Cazes) thue man Unrecht, wenn man, wie General Foy, ihm vorwerfe, daß er das Gesetz umändern wollen, bloß

*) Chateaubriand fordert Hrn. Courvoisier auf, die Nummer des Conservateurs, in welcher er diese Aeußerung, deren er sich nicht erinnere, gemacht haben solle, anzuzeigen. Herr Courvoisier hat hierauf erwiedert: er habe sich nicht der ihm beigelegten Worte bedient, sondern blos gesagt: Hr. Chateaubriand habe erklärt: daß die alten Adelichen noch immer zu den größten Grundeigenthümern gehörten rc. Das Journal des Debats wiederholt die Bitte: bestimmt die Nummer des Conservateurs anzugeben, worin Chateaubriand dies gesagt haben soll.

um sich im Ministerium zu behaupten; denn der erste von de Cazes vorgelegte Entwurf habe wesentliche Verbesserungen enthalten; z. B. Verstärkung und längere Dauer der Kammer, in der die öffentliche Freiheit ruhe. Nach dem neuen Gesetz könne aber die Kammer leicht verächtlich werden; denn um die Departements-Versammlungen zu beschränken, könnten die Bezirke sich leicht verabreden, neben einigen würdigen Männern nur alberne oder nichtswürdige als Candidaten aufzustellen. Man sage: die Aristokratie könne nicht wieder hergestellt werden. Die aus dem 14. Jahrhundert mit Helm und Lanze, mit Burgen u Schießscharten freilich nicht, aber wohl die Aristokratie nach der Charte, von der man 1815 ein Pröbchen gesehen; besonders da zweimal ausgesprochen worden: das neue Gesetz solle nur ein vorläufiges seyn. Wir wollen den Monarchen und die gesetzliche Monarchie, aber das verjährte System der Vorrechte muß man zusammenstürzen. — Hr. Corbiere erinnerte am 23sten: daß gerade die rechte Seite im J. 1815 und 16 auch noch minder Besteuerte zu den Wahlen lassen wollen, indem das Gesetz von 1817 nur 80,000 Wahlherren zulasse, also die eigentliche Entscheidung einige 400,000 Preis gebe. Bei dem jetzt bestehenden Gesetz sehe man seit drei Jahren den Thron gefährdet, und Frankreich mit neuen Revolutionen bedroht. Man solle doch nur an die Vergangenheit denken. Selbst nach 1789 habe man es sich noch nicht vorgestellt, daß der Thron, der so fest zu stehen schien, zusammenstürzen könne; man habe nur von den Umgriffen der Machthaber gesprochen, und die Wiederkehr der alten abgeschafften Privilegien gefürchtet; für alles habe man Sicherheit gefunden, nur für den Thron nicht; und bald verschlangen Aufrührer die Beute, die ihnen so unklug Preis gegeben war. Jetzt erneuert der politische Fanatismus seine Ausschweifungen, und wir sollten dem König, der neue Gewähr fordert, sie verweigern? Nein, gewiß nicht; wir kennen unsere Pflichten zu sehr, und werden uns nicht dem ewigen Vorwurf, den solche Unvorsichtigkeit nach sich ziehen könnte, bloß stellen. Herrn St. Aulaire's Besorgniß: daß die Bezirks-Versammlungen meistens Nichtswürdige vorschlagen würden, um die Departements-Versammlungen zu zwingen, die wenigen vorgeschlagenen Guten zu wählen, könne ja auch bei der jetzigen Einrichtung verwirklicht werden, wenn durch das Scrutinium die Zahl der Kandidaten nach und nach immer mehr vermindert würde; folglich wäre jedes Wahlgesetz verwerflich. Die Vereinigung der rechten Seite mit den Ministern sey aus Nothwendigkeit und in guter Absicht bewirkt, um Unordnung und Anarchie zu verhüten. Hr. Bignon behauptete: der neue Entwurf wolle das Vorrecht, statt Gleichheit einführen, Despotismus unter dem Namen einer repräsentativen Regierung begründen; es sey mit der Verfassung im Widerspruch, verderblich für das Volk, die Monarchie und das königl. Haus selbst. Die Minister und die Aristokratie wären für den Entwurf, das Volk aber sehe ihn mit Grausen an. Durch Abschaffung des jetzigen Gesetzes wolle man eigentlich die, kraft desselben gewählten, Abgeordneten verbannen. Das neue werde erbliche Wahlen bewirken, wie man denn bei den Pairs Schaffung mehrerer Majorate vorgeschlagen; bald werde Frankreich nicht mehr monarchisch seyn, sondern aristokratisch wie Venedig, und wie dieses sein goldenes Buch (worin alle adeliche, zur Theilnahme an der Regierung berechtigte Familien aufgezeichnet waren) haben. Das Jahr, worin man die Preß- und die persönliche Freiheit beschränkt, und das Gesetz der freien Wahl vernichtet hat, werde als ein Jahr der Zertrümmerung in den Annalen glänzen. Stimmt, so schloß er, wenn ihr Muth dazu habt, für dieses, die Gleichheit und die Volksvertretung vernichtende, und für die Dynastie selbst beunruhigende Gesetz. Ich würde mich, wenn ich fähig seyn sollte, in die Urne die Kugel zur Annahme zu werfen, für den grausamsten Feind meines Vaterlandes, seiner Regierung und der königl. Familie halten. — Nun nahm der Minister Pasquier wieder das Wort: der alte Lehnsadel habe einem andern, mit Reichthum verbundenen Adel weichen müssen; Geburt ohne Reichthum sey fast lächerlich geworden, und der größte Theil des Vermögens in Vertheidigung des Vaterlandes drauf gegangen. Schon Montesquieu habe gesagt: dieser Adel dient seit 200 Jahren im Kriege mit seinen Capitalien nicht minder, als mit seinem Blute. Einige Vermögende wären freilich dem Sturm entgangen,

allein im Ganzen würde der alte Adel gewiß nur ein Fünftel oder ein Sechstel der Wahlversammlungen bilden. Auch sey die Zahl derer, welche die Rückkehr der Aristokratie wünschen, nicht groß und ihr Beispiel nicht ansteckend; aber die Zahl derer, die von Republiken träumen. (Hier wurde der Minister mehrmals und lebhaft unterbrochen: Niemand denkt an Republik! Nennt die, die ihr bezeichnet! Allein der Minister fuhr ruhig fort.) Die Wünsche derer, die eine Republik wollen, sind nicht minder zu fürchten, als die, die einen neuen Thronraub, oder wenigstens dessen Folgen verlangen: Rang, Würden, schnelles Avancement 2c. Man erschrickt über die Verbindung der Regierung mit den sogenannten Aristokraten; allein die Furcht zu Grunde zu gehen vereinigt sie. Wir stimmen für wahrhaft liberale Einrichtung; denn wahre Liberalität geht immer, der bürgerlichen Ordnung gemäß, den Schwachen zur Hand. Im Jahre 1795 vertheidigten die wahren Liberalen Priester und Adeliche; jetzt vertheidigen sie die Staatsgewalt, weil dies dasjenige Mittel ist, der Tyrannei zu entrinnen. Aristokratie nach unserm Begriff gehört keiner bestimmten Gesellschaft an, und ist weiter nichts als direkte und nothwendige Repräsentation der größten und wesentlichsten Interessen der Gesellschaft, des Eigenthums, des Handels, der Wissenschaften und Kunst; dies ist die allen großen Völkern nothwendige Aristokratie. Herr Constant äußerte: das neue Gesetz begünstige weder die Rechte des Volks, noch der Regierung, sondern bloß eine Parthei, die man unter den am Meistenbesteuerten zu finden, und durch sie die Wähler zu leiten hoffe. Man spreche von Verschwörung der Ultra-Liberalen; allein er erinnere an eine Faktion, die 1785 durch ihren Widerstand die Uebel der Revolution vorbereitet, 1791 die Einwirkung fremder Mächte veranlaßt, in der Folge sich dem kaiserlichen Despotismus gewidmet habe; welche die wiederhergestellte königliche Regierung irre geführt, und bis zum 5. September 1815 verfolgt und eingekerkert habe, so viel sie vermochte. Diese Parthei wünsche wieder zur Macht vermittelst des neuen Gesetzes zu gelangen. Nach einer Statistik des Reichs wären drei Viertel der alten Wahlkollegien in ihren Händen, und ihre Verarmung gar nicht mit der Entblößung unserer alten Armee zu vergleichen, denn Bonaparte, der durchaus den alten Adel gewinnen wollte, habe ihn mit Wohlthaten überhäuft. Man gestehe offen ein: das neue Gesetz würde nicht hinreichen, sondern es müsse durch feste monarchische Männer vollzogen werden; ja, Herr Salaberry habe den Rath, den eine kräftige Frau einem schwachen Könige gegeben: das Zeug ist gut geschnitten, es muß aber auch genäht werden, anempfohlen. Wer war denn der schwache König? Heinrich der 3te; und die kräftige Frau? Katharina von Medicis; und der Gewaltstreich, von dem die Rede war? der Meuchelmord des Herzogs von Guise. Wozu hier weitere Betrachtungen? Zweifeln Sie nicht, auf die Annahme des neuen Gesetzes wird ein neuer Vorschlag zur provisorischen Erhebung der Abgaben und die Auflösung der Kammer folgen. Unsern Nachfolgern wird man die organischen Gesetze vorlegen, von denen vorläufig geredet ist. Dann wird man die Anklage gegen einen vormaligen Minister (Decazes) einer besser vorbereiteten Kammer von Neuem vorlegen; man wird neue Untersuchungen einleiten, und mit Hülfe erbettelter Zeugnisse wird man seinen Zweck erreichen. (Heftiges Getümmel.) Der furchtbarste Feind des Königs sind die Jakobiner des Königthums. Allein ich hoffe, wir werden glücklich aus diesem Kampfe gehen; die ganze Charte mit den Bourbons! nichts als die Bourbons mit der Charte! das soll unsre Loosung seyn. — Am Schluß erkundigte sich noch Hr. Pertier, ob denn Hr. Causserques seine Anklage gegen den Minister Decazes nicht bald entwickeln werde? Der Präsident erklärte: er sey noch nicht davon unterrichtet.

Schon am 24sten trug die rechte Seite auf Schließung der Debatten über das Wahlgesetz im Allgemeinen an; dies ward zwar noch nicht beliebt, allein am 25sten ward die Schließung ohne Widerspruch genehmigt. Der linke Flügel der linken Seite stimmte aber gar nicht mit. Am 26. wurde der erste Artikel in Berathung gezogen, aber noch nichts darüber entschieden.

Von 18 Personen, die in Louvels Sache zur Untersuchung gezogen worden, sind durch die Pairs 7 entlassen, weil gar keine Spur von

Verbrechen gegen sie zeugt; 6 andere, weil es an hinlänglichen Beweisen ihrer Strafbarkeit fehlt; 5 wurden, als nicht für das Obergericht der Pairs geeignet, an den General-Prokurator gewiesen, um sie wegen der ihnen zur Last fallenden Verbrechen in Anspruch zu nehmen. Louvel selbst ist in Anklagestand gesetzt, und die Eröffnung der Verhandlungen über ihn auf den 5ten Juni verordnet.

Das Schiff „le bon Placide" von Bourdeaux, Capitain Larrieux, war durch einen columbischen Kaper genommen. Der Gouverneur auf Martinique, Graf Donzelot, und der Contreadmiral Baron Duperré, sandten auf diese Nachricht sofort die Fregatte la Cleopatre, Capitain Mallet, an den Admiral Brion, um dies Schiff zu reclamiren, und unverzüglich ist dasselbe freigegeben worden, und aus Juan Griego auf Margarita abgesegelt.

Madrit, vom 9. May.

Bei Gelegenheit des Dekrets, daß die Mönchsorden bis zur Entscheidung der Cortes keine neuen Mitglieder aufnehmen sollen, bemerkt der Constitutional: die geistlichen Güter in Spanien hätten einen Werth von 18,000 Mill. Realen (1500 Mill. Thlr.).

Bei den hiesigen Wahlen sind Adeliche und Gutseigenthümer ganz ausgeschlossen, und nur Advokaten, Aerzte und Offiziere begünstigt worden.

Am 3ten dekretirte die Junta den Kriegern, deren Dienstzeit 1817 abgelaufen ist, die aber den Dienst bis Ende dieses Jahres fortsetzen wollen, jedem eine Belohnung von 80 Realen (à 2 Gr.). Allein die Soldaten haben einmüthig erklärt: daß sie um des Vaterlandes und nicht um des Geldes willen sich zu jenem Dienst erboten haben.

Unsere Zollbeamten haben den Befehl erhalten, alle Bücher, Broschüren, Journale und Karrikaturen, die man von Frankreich nach Spanien einführt, frey passiren zu lassen. Ungeheure Ballen kommen täglich an, und schon haben wir hier mehrere französische Speculanten durchreisen sehen, die in den verschiedenen Theilen der Monarchie Bücherladen und Lese-Cabinette anlegen wollen.

Zu Cadix ist ein neues Unglück vorgefallen. Die Stadt wollte der National-Armee (des Quiroga) zu Ehren ein Stiergefecht geben. Da aber die Soldaten in zu großer Zahl auf dem Gerüst Platz nahmen, brach dieses ein, und zwei andere folgten nach. Darauf stürzten die Zuschauer nach den Schranken, die dem Gedränge auch zum Theil nachgaben, als eben die Stiere auf den Kampfplatz gelassen werden sollten. Nun fangen die Weiblein an zu schreien, lassen Shawls und Schirme im Stich, und reißen auch die Männer mit sich fort. Einige behaupten, daß gegen hundert Personen schwer verwundet, und 10 oder 12 ums Leben gekommen wären; letzteres leugnet die Cadixer Zeitung. Dem Baumeister aber will man den Prozeß machen, weil er beim Aufschlagen des Gerüstes nicht gehörige Vorsicht bewiesen.

London, vom 23. May.

Gestern war große Cour. Mehrere Große wurden hernach mit dem Bath-, und der Marquis von Tweeddale mit dem Distel-Orden bekleidet. Die Lords Wellington und Murray erhielten Privat-Audienzen und der König fuhr alsdann nach Windsor-Park ab.

Die neue Krone, womit Se. Maj. gekrönt werden, wird zu 54,000 Pf. Sterl. geschätzt, ein einzelnes Juwel daran ist 14,000 Pf. St. werth. Die alte Krone war nur 1000 Pf. St. am Werth. — Es heißt, nur bei neun Pairs fänden sich noch Kronen, wie sie solche ihrer Würde gemäß zu besitzen das Recht haben.

Graf Stanhope machte neulich einen Antrag im Oberhause, die Armenversorgung betreffend, und führte dabei manches einzelne von allgemeinem Interesse an, unter andern, daß die Summe, welche jährlich als Armentaxe erhoben werde, blos um die Dürftigen zu speisen, sich höher beläuft, als was noch 1792 für alle Civil- und Militairbedürfnisse des Staats zu bewilligen nöthig gewesen. Se. Herrlichkeit wollte alle Arbeitslosen mit dem Ackerbau beschäftigt wissen und die Manufakturen fallen lassen, erklärte sich auch bestimmt gegen alles Maschinenwesen, indem er dasselbe als die Hauptursache der Armuth, worüber so allgemeine Klage geführt werde, betrachtete. Mit dieser unbedingten Verwerfung machte er dem Grafen Liverpool die Widerlegung zu leicht, der ihm ohne viele Mühe zeigte, daß England seine Macht und Größe ganz besonders der Vollkommenheit seiner mechanischen Hülfsmittel zu danken habe; auch wurde Graf

Stanhopes Motion ohne Stimmentheilung beseitigt.

Bei Gelegenheit der Petition aus Glasgow erwähnte Hr. Findlay im Unterhause: Nur durch einige Aenderungen sey unser Handel leicht herzustellen; wenn auch nicht so bequem als der von Frankreich, doch viel eher als der von Amerika oder der von Deutschland.

Die Grand-Jury hat die Anklage des Hochverraths gegen den bekannten Spion Edwards gebilligt. Advokat Halmer ist vom Alderman Wood authorisirt, 100 Pfd. St. für die Habhaftwerdung des Angeklagten auszubieten, welcher indessen das Land schon verlassen hat.

Die Glasgow-Chronicle bemerkt, daß jetzt eine große Nachfrage in verschiedenen Fabriken nach Manufakturwaaren sey, welches sie dem großen Absatze derselben auf der Leipziger Messe zuschreibt, wo die deutschen Fabrikanten wenig oder nichts von ihren Waaren hätten absetzen können.

Nach einer Angabe in dem Courier haben die im vorigen Parlamente neu auferlegten Abgaben auf Caffee, Thee, Pfeffer, Taback, geistige Getränke und Malz bis zum 5ten April dieses Jahres 1 Mill. 921,301 Pf. St. 2 Sh. 6½ D'. eingebracht.

In voriger Woche sind von hier unter andern nach Hamburg ausgeführt worden: 457,678 Pfund Caffee und 2595 Ctr. Zucker, nach Bremen 60,900 Pfund Caffee und 580 Centner Zucker.

Sir Jos. Banks legt das Präsidium der Königl. Societät der Wissenschaften nieder, und Graf Spencer ist an seine Stelle ernannt.

Der bekannte Graf von Selkirk, welcher im Westen des brittischen Amerika unter vielen Schwierigkeiten eine neue Colonie stiftete und ein treffliches Werk über Auswanderungen herausgegeben hat, ist am 6ten May zu Pau im südlichen Frankreich im 49sten Jahre mit Tode abgegangen.

Der Courier bezweifelt noch immer, daß die Königin nach England kommen werde, und findet es sehr unschicklich, daß andere Blätter so viele abgeschmackte Gerüchte über Ihre Majestät verbreiten.

Nach Berichten aus dem Innern des Landes sieht man einer gesegneten Korn-Erndte entgegen und in einigen Gegenden steht die Gerste schon in Aehren.

Der Graf von Rostopschin, ehemaliger Gouverneur von Moscau, ist hier in London angekommen.

Es wird gesagt, daß bei dem letzten Pferderennen in Epson jemand 40,000 Pfd. Sterl. gewonnen habe.

Riga, vom 16. May.

Gestern gab hier Madame Catalani ihr erstes Concert. Der Eintritts-Preis war Anfangs auf fünf Rubel Silber bestimmt, wurde aber hernach von der Künstlerin selbst auf vier (anderthalb Ducaten) herabgesetzt. — (Als sich Madame Catalani zu Lemberg befand und ein Concert gab, führte sie, wie Nachrichten aus Warschau sagen, der Fürst Heinrich von Reuß-Plauen, commandirender General von Galizien, in den Saal und begleitete sie bei jedesmaligem Vortrage eines Gesangstückes nach dem Orchester. Bei ihrer Abreise nach Wilna gab sie den Damen, welche von Seiten des Wohlthätigkeits-Vereins mit Einsammlung der milden Gaben zum Armenfonds beauftragt sind, 10 Ducaten, und ließ dem Polizeimeister, Herrn Szlykow, zum Besten der Invaliden, so wie anderer armen und Schuldenhalber eingesperrten Personen, 200 Ducaten zustellen).

Vermischte Nachrichten.

Als Beweis: wie sehr die deutschen Baumwollen-Manufacturen durch die Einfuhr der Engländer gelitten, wird angeführt: daß die ersten sächsischen Fabrikhäuser, die ehemals, selbst vor der Continentalsperre, 6 bis 8 Meßgehülfen vollauf beschäftigten, jetzt mit ihren eigenen Meßpersonale sich vor langer Weile kaum zu lassen wußten.

In einer Privatnachricht aus Wien vom 17. May heißt es: „Außer den in der Schlußakte zu weiterer Entwickelung und Consolidirung der Bundesverhältnisse erledigten Gegenständen, sind in den hiesigen Conferenzen noch verschiedene andere, als: definitive Regulirung der Verhältnisse der ehemaligen Reichsunmittelbaren, Freiheit des Handelsverkehrs, Schlichtung der Verhältnisse der Juden in Frankfurt, Organisation des deutschen Buchhandels, Abschaffung des Nachdrucks in allen Bundesstaaten u. s. w., zur Sprache gekommen. Auch heißt es, daß der Antrag zur Einräumung

völlig freien Verkehrs mit den nothwendigsten Lebensbedürfnissen, als Getreide, Schlachtvieh u. s. w., zwischen sämmtlichen deutschen Bundesstaaten gemacht worden sey. In Hinsicht des künftigen Geschäftsganges am deutschen Bundestage, soll im Antrage seyn, die Wintermonate (vom Nov. bis Ostern) den eigentlichen und wichtigern Bundesgeschäften zu widmen, die minder wichtigen und Privatangelegenheiten aber (dringende Fälle ausgenommen) in den Sommermonaten zu erledigen. Den Wintersitzungen müssen dann immer alle Gesandte sämmtlicher 17 Stimmen beiwohnen; während der Sommerzeit wird jedoch immer nur die Anwesenheit Einiger erfordert, und die andern können sich substituiren lassen. Auf diese Art wird also die Bundesversammlung im eigentlichen Sinne des Worts permanent.

(Die Schlußakte der Wiener Conferenzverhandlungen soll aus 65 Art. bestehen).

(Leipz. Zeitung.)

Aus Triest wird geschrieben: Ali Pascha scheine sich den Bedingungen, welche die Pforte ihm vorschreibe, nicht fügen zu wollen, und er werde, wenn er das Ungewitter nicht mit Geld beschwören könne, das Glück der Waffen versuchen. In diesem Falle dürfte, damit das österreichische Gebiet respectirt bleibe, ein K. K. Observations-Corps zu Ragusa und Cattaro zusammengezogen werden.

Zu Dresden ist die große Diebshehlerin im Gefängniß gestorben.

Um den Gebrauch des Caffees in Schweden zu verhindern, hat der König auf seinem Gute Rosersperg eine Art Wicken (Astragalus Boeticus) im Großen bauen, und 1000 Pfund an Landwirthe vertheilen lassen, um die Cultur dieses Gewächses, das als Caffee-Surrogat empfohlen wird, zu befördern.

Zu den in Amsterdam aufgehäuften Friesischen, Pommerschen, Polnischen, Holsteinischen Weizen- u. Gerste-Vorräthen finden sich, ungeachtet der herabgesetzten Preise, wenig Käufer.

Im Schauspielhause zu Gent war es kürzlich über die Verdienste einer Sängerin zu so kräftigen dramaturgischen Beweisführungen gekommen, daß man sich von Seiten der Obrigkeit zur Untersagung fernerer Vorstellungen genöthigt sah.

Eine Barbadoer Zeitung enthält Folgendes Avertissement: „Richard und Jakob Nurse erlauben sich ihren Freunden und dem Publikum gehorsamst anzuzeigen, daß sie einen Leichenwagen zu ihrer Accommodation erbauet haben, und ihnen sehr dankbar seyn würden, wenn ihre Gönner sie recht oft und fleißig mit ihren Aufträgen beehrten."

Aus Alexandrien in Aegypten schreibt man unterm 1. April: „Der Handel nimmt hier immer mehr ab, das Geld wird seltener und aller Verkehr geräth in Stockung. Mehrere Europäer haben schon Aegypten verlassen, und viele würden folgen, wenn sie nicht durch ihre Verhältnisse mit dem Pascha gebunden wären. Die Wechabiten regen sich wieder, und haben den Krieg aufs neue begonnen. Sie sollen stärker seyn als je zuvor, und haben fürs erste eine große, von Türken escortirte Karavane geplündert."

Wissenschaftliche und Kunst-Nachrichten rc.

In London ist vom Vorgebirge der guten Hoffnung ein lebendiges Thier angekommen, dessen Kopf dem einer Kuh gleicht; seine Mähnen sind wie die eines Pferdes und der Hintertheil ist wie der eines Esels gestaltet. Diese Thiere sind im südlichen Afrika zu Hause und werden Nhu genannt, sind aber sehr selten. Lord Charles Sommerset hat obiges Thier als eine Rarität nach England gesandt.

In den Hospitälern zu Madrit hat man eine neue Süd-Amerikanische anti-febrilische Rinde (von einem Strauch, welchen die Indianer Chinininha nennen, und aus welchem Dr. Joseph Pavon von Madrit ein neues botanisches Genus, unter dem Namen Unanuga Febrifuga, gemacht hat) mit ausgezeichnetem Erfolge statt der Chinarinde angewendet.

Rückblicke auf Begebenheiten in der Vorzeit.

1672 den 7. Juny.	Sieg des holländischen Admirals Ruyter über die englische Flotte, unter dem Herzog von York, bei Solchay.
1814 — — —	Abschluss des deutschen Bundes zu Wien.

Nachtrag

Nachtrag zu No. 67. der privilegirten Schlesischen Zeitung.
(Vom 7. July 1820.)

Ueber die spanischen Schaafe.

Die Schaafe werden durch ihre Wolle das wichtigste Thier für Spanien und sind eine wahre Goldgrube. König Peter IV. von Castilien ließ sich zuerst die Verbesserung der Schaafzucht angelegen seyn, und zu dem Ende eine kleine Heerde Schaafe, so gut wie er sie bekommen konnte, aus Afrika herbeischaffen, um dadurch eine feinere Wolle zu erhalten. Zweihundert Jahre darauf wiederholte der große Kardinal Ximenes diesen glücklichen Versuch, und die aus der Barbarei gebrachten Schaafe wurden in der Gegend von Segovia vertheilt. Dadurch ist nach und nach die schöne feine spanische Wolle entstanden, und die Segovische Wolle wird noch heutiges Tages unter allen spanischen für die feinste gehalten. Von den Schaafen werden zu gewissen Jahreszeiten ansehnliche Heerden von den Gebirgen in die wärmeren Provinzen getrieben, besonders nach Andalusien, la Mancha und Estremadura, und heißen Merino-Schaafe. (Merino heißt wandernde). Sie haben feinere Wolle als die übrigen. Die Wolle ist kurz, seidenartig und weiß. Sie leben beständig unter freiem Himmel. Die andern Schaafe bleiben hingegen stets an Einem Orte, liegen den Winter über des Nachts im Stalle, und haben dabei schlechtere, langhaarigte Wolle. Auf den Gebirgen von Segovia weidet ein Theil der wandernden Heerden während der schönen Jahreszeit. Man sieht sie von denselben im October wieder herabkommen, über die zwischen den beiden Castilien liegenden Gebirge ziehen, und sich in die Ebenen von Estremadura und Andalusien zerstreuen. Seit einigen Jahren bringen die den beiden Castilien zugehörigen Heerden in der angränzenden Sierra Morena den Winter zu, weil er hier um Vieles gelinder ist. Die Länge der Tagereisen richtet sich bei den wandernden Heerden nach den Hutungen, die sie auf ihrer Reise antreffen. Sie ziehen truppweise; jede Truppe zu 1000 oder 1200 Stück wird von zwei Hirten geführt, wovon der eine der Mayoral und der andere der Zogal heißt. (Der König ist Merinomajor.) Sind sie an den Ort ihrer Bestimmung angelangt, so werden sie auf die ihnen angewiesenen Weiden vertheilt. Sie brechen im Monat April von da wieder auf, und es sey nun aus Gewohnheit oder natürlichem Instinkt, der sie nach einem ihnen für diese Jahreszeit angemessenen Clima fortreibt, es könnte die Ungeduld und Unruhe, welche sie zu erkennen geben, ihren Führern benöthigten Falls zu einem Kalender dienen. Eine vollständige Heerde Merino-Schaafe hält 10,000 Stück, unter einem Oberschäfer, und diese theilt man in 10 Haufen, mit 50 Unterschäfern. Auf jedes Tausend wird ein Hund gerechnet, der sehr gut die Heerde zusammenhält.

Estremadura ist der vornehmste Winteraufenthalt von beinahe 6 Millionen dieser reisenden Heerden. Im Sommer halten sich diese Schaafe meistens in dem gebirgigten Theile von Alt-Castilien oder der Montane, und in der Herrschaft Molina von Aragon auf, welches die höchsten Gegenden von Spanien sind. Die Ebenen von la Mancha, Estremadura und Andalusien, wo die Schaafe im Winter bleiben, sind voll aromatischer Pflanzen, welche der Montane fehlen. Wenn der Schäfer einer Heerde an den Ort des Sommeraufenthaltes kommt, giebt er ihnen gleich so viel Salz, als sie lecken wollen. Zu dem Ende legt er 50 bis 60 flache Steine auf 5 Schritte von einander, streut auf jeden Salz und treibt die Schaafe langsam durch, damit sie lecken können, so viel sie wollen. Das Salz vermehrt bekanntlich den Appetit; sie fressen darauf Alles, was ihnen vorkommt, und kommen mit zwiefacher Hitze zum Salze zurück. Zu Ende des July werden die Böcke zu den Schaafen gelassen; 5 bis 6 auf hundert Schaafe. Sie weiden vorher besonders und werden nachher, wie hier zu Lande, auch wieder von ihnen getrennt. Die Böcke geben weit mehr Wolle als die Schaafe, aber nicht so feine. Auf 25 Pfund rechnet man 3 Böcke oder 5 Schaafe. Die Böcke verlieren ihre Zähne nach dem achten Jahre; die Schaafe hingegen, es mag nun von mehrerer Zärtlichkeit des Körpers oder aus andern Ursachen herrühren, im fünften. In der Mitte des Septembers zeichnet man die Schaafe, indem ihnen die Lenden mit im Wasser aufgelöstem Ocker (oder der sogenannten Almagra-Erde) gerieben werden.

Wenn die Schaafe zu den wärmeren Gegenden in dem Herbste wandern, ist die ganze Reise seit undenklichen Zeiten durch Gesetze und Gebräuche vorgeschrieben. Sie haben einen freien Weg über die Gemeinde-Weiden der Dörfer, und auf bebauten Ländereien müssen die Eigenthümer eine Oeffnung von 90 Schritt lassen, wodurch die Heerden getrieben werden. Bisweilen machen sie sechs bis sieben Meilen auf einen Tag, um an gute Oerter zur Weide und um auszuruhen zu kommen. An bebauten Oertern machen sie ohngefähr zwei Meilen des Tages, und folgen dem Schäfer im Gehen ohne sich aufzuhalten. Die ganze Reise

vom Gebirge bis ins Innere von Estremadura schätzt man auf 150 Meilen, wozu sie 40 Tage brauchen. Die erste Sorge des Schäfers ist, sie auf die Weide des vorigen Winters zu führen. Die Schaafe entdecken diesen Platz selbst durch die große Empfindsamkeit des Geruchs, wenn er sich gleich äußerlich durch nichts unterscheiden läßt; die Schäfer würden sie auch schwerlich weiter bringen. Gleich nach der Ankunft werden Hürden für die Nachtherberge gemacht. Zu dem Ende schlägt man Pfähle ein, und macht ein Geflechte von Binsen oder Sparto (Stipa tenacissima L.), damit sie sich nicht verlaufen und vor Wölfen gesichert sind. Die Schäfer flechten sich Hütten von Baumzweigen, wozu, wie auch zur Feuerung sie von jedem Baume einen Zweig abhauen dürfen. Dies Gesetz ist schuld, daß in den Gegenden der Weiden eine Menge Bäume hohl und faul sind.

Kurz vor der Nähe der Winterweide fällt die Lammzeit ein. Die Unfruchtbaren bekommen dann die schlechtere, und die Trächtigen eine bessere, und die, welche gelammt haben, die beste Weide. Die spätesten Lämmer kommen nach den fettesten Triften, um desto kräftiger zur weiten Reise zu werden. Im März haben die Schäfer bei den Lämmern viele Arbeit zu verrichten. Zuerst schneiden sie ihnen die Schwänze 5 Finger breit unter der Wurzel ab, um der Reinlichkeit willen; 2) zeichnen sie ihnen die Nase mit einem glühenden Eisen, um sie zu kennen; 3) sägen sie ihnen die Spitzen der Hörner ab, um Schaden zu verhüten; 4) und kastriren die, welche zu Leithammeln dienen sollen.

Wenn die Zeit näher rückt, um die Rückreise nach dem Gebirge anzutreten, so geben die Schaafe durch Unruhe und allerlei Bewegungen ihre Begierde, zu wandern, deutlich kund, und entlaufen den schlafenden Schäfern wohl gar auf ein Paar Meilen. Sie nehmen bei solchen Gelegenheiten immer den geradesten Weg zur Sommerweide. So stark ist die Sehnsucht nach den hohen gewürzreichen Weiden!

Auf ihrer Rückreise und zwar Anfangs May beginnt, wenn nicht das Wetter ungünstig ist, die Wollschur. Diese ist in Spanien eine Hauptbeschäftigung, weil sie da in sehr geräumigen, 40, 50 und 60,000 Schaafe fassenden Häusern im Großen getrieben wird. *) Die Erndte und Weinlese kann in Korn- und Weinländern kein größeres Fest seyn, als in diesem Königreich die Schaafschur. Sie ist sowohl für den Eigenthümer als auch für Diejenigen, die damit zu thun haben, eine festliche Zeit. Die Arbeiter sind in verschiedene Klassen getheilt, wovon jede ihre eigene Beschäftigung hat. Es werden 150 Mann für eine Heerde von 10,000 Stück gerechnet, zum Scheeren, und auf den Mann täglich 8 Schaafe oder 5 Böcke, nicht wegen der mehreren Wolle und Größe, sondern weil der gebundene Bock unbändig wird, und nicht anders als durch Liebkosungen und dadurch ruhig wird, daß man ein Schaaf zu ihm hinführt. Vor der Schur führt man die Schaafe in ein Schwitzhaus, wo sie so dicht wie möglich stehen, damit sie ausdünsten, wodurch die Wolle leichter und sanfter wird. Besonders ist dies bei der härtern Wolle der Böcke nöthig. Die Schur wird in drei Gattungen getheilt. Der Bauch und der Rücken geben die feinste, der Hals und die Seiten die feine, und die Brust, Schulter und Schenkel die grobe Wolle. Hierauf werden die Schaafe nach einem andern Platze gebracht, gezeichnet und nach den Zähnen gesehen; und die, denen sie fehlen, zum Schlachten bestimmt. Die anderen führt man, wenn es die Witterung erlaubt, auf die Weide, oder sie bleiben im Stalle, bis sie sich allmählig an die Luft gewöhnen. Da lesen sie, wenn sie eigensinnig sind, nur das feinste Gras aus, und lassen aromatische Pflanzen stehen. Den Quendel z. B. beißen sie nicht an, und suchen gierig nach Grasplätzen, wo keiner wächst. Bei der Nähe eines Regens führt sie schnell der Schäfer dahin, wo sie Schutz haben. Bei solchen Gelegenheiten nehmen sie mit Allem vorlieb, was ihnen vorkommt, auch mit aromatischen und sogar giftigen Pflanzen, als Schierling u. s. w., besonders gleich nach der Schur. Sie kommen nie eher aus der Hürde, als bis die Sonne den Thau abgetrocknet hat; auch läßt man sie nach dem Hagel aus keinem Bache trinken, weil die Erfahrung lehrt, daß man sie leicht verliert. *) die Andalusische Wolle ist grob, weil dort die Schaafe wie das Clima wechseln, und so ginge es auch den Merinoschaafen, wie man glaubt, wenn sie immer auf einer Stelle blieben. **) Die spanische Wolle ist bekanntlich die beste in der Welt, und unter dieser ist die Altkastilianische die vorzüglichste; sie ist im Gefühl sehr sanft, übrigens weder sehr weiß noch lang. Zu den feinsten Tüchern muß immer etwas spanische Wolle genommen werden, daher können die englischen, französischen und deutschen Fabriken sie nicht entbehren. Die spanische Wolle

*) Jede Heerde, die nur Einen Besitzer hat, nennt man eine Cavanna (Cavanja ausgesprochen.) Die zahlreichsten Cavanna's sind die von Bejar und Negretti. Jede derselben besteht aus 60,000, die des Escurials aus 50,000 Schaafen.

*) Alle diese Erfahrungsmaximen kennen auch unsere Schäfer in Schlesien.

**) Aber die englische Wolle, die der spanischen so nahe an Güte und Feinheit steht, die von den schönen afrikanischen Schaafen erzeugt ist, würde kaum durch die Wanderung gewinnen.

besteht aus 3 Bestandtheilen: 1) Refina, die beste vom Rücken und Bauch; 2) die von den Seiten und Hals oder Fine genannt, und 3) die Baumwolle. Der König hält die größte Zahl der Schaafe. Die Engländer und Franzosen nehmen bloß die Altkastilianische Wolle aus Bilbao.

Nun noch etwas von der Wollwäsche in Spanien. Die beträchtlichste ist die zu Ortigosa, 3 Meilen von Ildefonso. Diese Wäsche hat den Vortheil, daß die Wolle auch durch den weitesten Transport keinen Schaden leidet. Man wäscht hier in Ortigosa alle Wolle, die die königliche Fabrik zu Guadalaxara braucht. Es kommen hier Jahr aus Jahr ein ungefähr 40,000 Arroben oder 10,000 Zentner Wolle in die Wäsche, wovon freilich durch die Wäsche die Hälfte am Gewicht verloren geht. Der Platz zu dieser Wäscherei ist trefflich gewählt. Er ist sehr geräumig und hat die Form eines Beckens, dessen innere Wände Wiesen sind, welche sich durch einen sanften Abhang in Einen Zentralpunkt vereinigen, und auf allen Seiten von der Sonne beschienen werden. Man bringt die Wolle im Ganzen dahin, wie sie geschoren ist, und überliefert sie den Apartadores (Wäschern), welche sie nach ihrer verschiedenen Qualität in drei Sorten abtheilen. In dieser Sortirung, die eine lange Lehrzeit erfordert, besitzen sie eine solche gewandte Fertigkeit, daß sie gleich bei dem ersten Anblicke wissen, von welchem Theile des Körpers die ihnen überbrachten Wollflocken sind. Ist nun diese dreifache Sortirung geschehen, so legt man die Wolle auf geflochtene Horden von Reisern, breitet sie auseinander und klopft sie aus, damit sie von dem Staube und Schmutz gereinigt wird. Dann wird sie erst gewaschen. Aus einem großen Kessel, wo das Wasser beinahe bis zum Aufwallen heiß gemacht wird, ragen zwei große Hähne vor. Diese leiten das Wasser durch Röhren in drei viereckige, mit Quadersteinen eingefaßte und nur 3 bis 4 Fuß tiefe Graben. Auf dem Boden derselben liegt eine Schicht Wolle, worauf das warme Wasser hinströmt. Hier treten sie drei Männer mit Füßen und wenden sie beständig um. Jede Wollsorte wird besonders gewaschen und erfordert nach dem Grade ihrer Feinheit bald mehr bald weniger heißes Wasser. Nach dieser ersten Operation breitet man die Wolle von neuem auf geflochtenen Horden aus, um sie zu trocknen und von dem Unrathe zu säubern, welchen das Wasser aufgelöst hat. Das Knotige wird mit der Hand abgezupft und bei Seite gelegt. Die Horden, worauf die aus dem warmen Wasser kommende Wolle ausgebreitet wird, stehen auf einem drei bis vier Fuß breiten Raume zwischen dem gedachten steinernen Graben und einem ebenfalls steinernen schmalen mit kaltem Wasser angefüllten Kanale. Ist das Wasser hinlänglich von der Wolle abgeflossen, so breitet man sie auf dem Abhange jener Wiesen, wovon wir oben Meldung thaten, aus. Hier reicht kaum ein viertägiger schöner Sonnenschein zur völligen Austrocknung der Wolle hin. So wie sie trocken ist, wird sie in großen Züchen zum Transport verpackt. *)

Wir haben diesen umständlichen Aufsatz über die spanischen Schaafe mehr für den schlesischen praktischen als den theoretischen Oekonom, dem ohnehin jene Verfahrungsart bekannt seyn muß, mittheilen wollen; dieser Bericht kann vielleicht den Besitzern großer Schäfereien einige nützliche Winke geben. Auch wird er das Vorurtheil, als seyen die Spanier träge und unwissend, entkräften.

*) Laut eines Berichts aus Madrit vom 15. April, in No. 57. dieser Zeitung aufgenommen, wurde durch ein Dekret vom 2. April das frühere der Cortes vom 8. Juny 1813 bestätigt, welches den alten Mißbrauch der meilenbreiten Weidestraße für die wandernden Merinos aufhob.

Da ein hohes Königl. Finanz-Ministerium meine Versetzung von hier nach Swinemünde für gut gefunden hat, so habe ich, diesen so ehrenvollen als vortheilhaften Rufe gern folgend, mich, meine Gattin und Kinder bei meiner heutigen Abreise allen unsern hochverehrten Gönnern, theuern Freunden und Anverwandten zu hochgeneigtem und freundschaftlichen Wohlwollen hiermit gehorsamst und bestens empfehlen wollen. Landsberg in Oberschlesien den 28. May 1820.

Koenigk, Steuer-Rath und Ober-Zoll-Inspektor.

Unsern beiderseitigen Verwandten und Freunden zeigen wir unsere Verlobung hiemit ganz ergebenst an. Saarbrück, den 15. Mai 1820.

Friederike v. Sierakowska.
v. Pusch, Major und Commandeur.

Die am 22sten d. M. vollzogene eheliche Verbindung, zeige hiermit allen meinen Freunden und Bekannten ergebenst an.

Buk den 27. May 1820.

Ernst Otto, Apotheker.
Laura Otto, geborne Schroth.

Meine am 18. May c. a. vollzogene eheliche Verbindung mit Fräulein Louise Sophie, dritten nachgelassenen Tochter des Königl. Sächsischen Hauptmanns und Landes-Commissarii Budissiner Markgrafthums, Herrn von Wiedebach auf Weigersdorf, gebe ich mir die Ehre, nahen und entfernten Verwandten und Freunden hierdurch ergebenst anzuzeigen, mich und meine theure Ehegattin Ihrem uns so schätzbaren Wohlwollen bestens empfehlend.

Weigersdorf bei Niesky den 20. May 1820.

G. Pohl auf Weigersdorf, ehemals auf Mohnau.

Die heute von einem gesunden Mädchen erfolgte glückliche Entbindung seiner Frau zeigt seinen Freunden und Bekannten ganz ergebenst an. Glatz den 30. May 1820.

Pippow, Hauptmann der Artillerie.

Heute Morgen um 2 Uhr wurde meine Frau geborne Gritschke von einem gesunden Knaben glücklich entbunden, welches ich meinen auswärtigen Verwandten und Freunden hiermit ergebenst anzeige.

Brieg den 4. Juny 1820.

Kaufmann Breuer jun.

Die heut Nachmittag um 2 Uhr glücklich erfolgte Entbindung seiner Frau von einem gesunden Mädchen, zeigt theilnehmenden Freunden und Verwandten ergebenst an;

Peterswaldau den 2. Juny 1820.

Der Reichsgräflich Stolbergsche Gerichts-Amts-Actuarius Kintscher.

Die am 5. May erfolgte glückliche Entbindung meiner Frau, geborne Treutler, von einem gesunden Mädchen, zeige ich Verwandten und Freunden hiemit ganz ergebenst an.

Breslau den 7ten Juny 1820.

W. G. Schreiber.

Mit dem tiefsten Gefühl des Schmerzes melden wir unsern lieben Verwandten und Freunden den heute Abends 6 Uhr 10 Minuten erfolgten Hintritt unserer guten Mutter, der verwittweten Frau Syndicus Boehm geborne Boeckler, nach langen Leiden an einem Schleimfieber und Brustbeschwerden, nebst hinzugetretenem Schlagfluß, in einem ehrenvollen Alter von 67 Jahren 17 Tagen, wer die Redliche kannte, wird uns eine stille Theilnahme schenken, wovon wir uns auch ohne schriftliche Beileids-Bezeugungen versichert halten, die hinterlassenen Kinder.

Auguste Wilhelmine Krause, geborne Boehm.
Carl Christian George Boehm.
Christian Gottlieb Wilhelm Krause, als Schwiegersohn.

Es hat Gott gefallen, am 2ten dieses Monats meinen geliebten Gatten, den Hospital Inspector zu St. Trinit., Samuel Ephraim Klug, im 65sten Jahre seines Alters abzufordern. Tief gebeugt durch diesen schmerzlichen Verlust, da die unmündige Tochter zugleich den Verlust, da die unmündige Tochter zugleich den Tod des treuesten Vaters bejammert, zeige ich dieses unsern Verwandten und Freunden an, indem ich mich und meine Tochter ihrer gütigen Theilnahme empfehle.

Breslau den 6. Juny 1820.

Die hinterlassene Wittwe.

H. 14. VI. 1. St. F. R. u. T. □. I.

In der privilegirten Schlesischen Zeitungs-Expedition, Wilh. Gottl. Korn's Buchhandlung, ist zu haben:

Bossi, L., Geschichte Italiens vor Erbauung der Stadt Rom. Aus dem Italienischen übersetzt von C. F. Leidenfrost. Mit einer Charte und 5 Kupfertafeln. gr. 8. Weimar. 1 Rthlr. 8 Sgr.

Rohlwes, J. N., Rathgeber für Schäferei-Besitzer und Landwirthe. 2tes Heft. Mit 1 Kupfertafel. 8. Berlin. Geh. 15 Sgr.

Verrichtungen, monatliche landwirthschaftliche. Herausgegeben von einem praktischen Landwirthe. Mit 11 Tabellen. 3te verb. Auflage. 8. Prag. 1 Rthlr. 10 Sgr.

Aufgedecktes Geheimniß,
die gepreßte oder sogenannte trockene Hefe oder Bärme auf die leichteste Art, mit bedeutendem Gewinn und vorzüglich gut zu fabriciren;
Nebst
einer Sammlung nützlicher und gewinnreicher Erfahrungen, erprobter Mittel und Vorschriften
zum Gebrauch für Gutsbesitzer, Beamte, Kaufleute, Apotheker, Manufakturisten, Weinhändler, Branntwein=, Bier=, Liqueur=, Essig=, Taback= und Oel=Fabrikanten, Branntweinschenker ꝛc. 8.

ist noch in dem Pränumerations=Preise von 1 Friedrichsd'or zu haben.

Dieses, von einem praktisch erfahrnen Manne und Chemiker verfaßte und zum allgemeinen Besten herausgegebene, Buch enthält die gründliche und sichere Anweisung: die gepreßte oder sogenannte trockene Hefe, welche vor jeder künstlichen Hefe sowohl, als auch vor der flüssigen Bierhefe die Vorzüge hat: daß sie sich länger hält, eine gleichmäßige Wirkung hervorbringt, und sehr leicht weit und breit, im Winter und Sommer versendet werden kann, auf die leichteste Art, mit bedeutendem Gewinn und sehr gut zu fabriciren; Arrak, Rum und Franzbranntwein oder Conjac aus Frucht= oder Kartoffel=Branntwein wohlfeil und gut zu bereiten; Frucht= oder Kartoffel=Branntwein zu veredeln und vom Fuselgeschmack gänzlich zu befreien; Hoffmannschen Liquor sehr wohlfeil zu fertigen; alle Sorten doppelter Branntweine und Liqueure sehr gut mit und ohne Destillation wohlfeil zu bereiten; das Anbrennen der Branntwein=Maische in der Blase zu verhüten, und, wenn es geschehen, die Blase schnell und vollkommen davon zu reinigen, dem branstig riechenden und schmeckenden Branntwein aber den üblen Geruch und Geschmack zu benehmen; im Herbste aus neuer Gerste gutes brauchbares Malz, dauerhaftes und gutes Bier und Essig zu bereiten; einen vorzüglich starken französischen Weinessig ohne Wein, und einen Fruchtessig ganz dem Weinessig ähnlich sehr vortheilhaft zu bereiten; Zucker, Syrup, Essig und Branntwein sowohl aus guten als aus erfrornen Kartoffeln zu fabriciren; jedem Wein eine besondere Kraft zu geben; künstlichen Rhein= und Champagner=Wein zu fertigen; Oel zu raffiniren, so daß es schön weiß wird, hell und sparsam, auch ohne Dampf und üblen Geruch brennt; eine wohlfeile Sorte Siegellack zu bereiten für Tabacks=Fabriken ꝛc.; einen wohlfeilen, leichten, wohlriechenden und gut schmeckenden geschnittenen Rauchtaback aus gewöhnlichem Landtaback zu fabriciren; eine wohlfeile schwarze Dinte, auch eine schöne rothe Dinte zu bereiten, und noch andere Gegenstände mehr, welche wegen Mangel des Raums hier nicht alle aufgezählt werden können.

Das Geheimniß, die gepreßte oder sogenannte trockene Hefe oder Bärme zu bereiten, ist bis jetzt nur sehr wenig bekannt, daher auch mit demselben ein sehr gewinnreicher Handel getrieben wird; denn von herumreisenden Individuen wird es zu bedeutenden Summen feil geboten und verkauft, auch in öffentlichen Blättern zu 100 Stück Louisd'or ausgeboten. Verschiedene Branntweinbrennerey=Besitzer haben dasselbe wirklich mit mehreren Tausenden bezahlt, woraus sich mit Sicherheit schließen läßt, daß die Fabrikation der trockenen Hefe einen sehr großen Vortheil gewähren muß.

Ein Berliner Scheffel Branntweinschrot liefert 6 bis 8 Pfund gepreßte oder sogenannte trockene Hefe, und eben dieselbe Quantität guten Branntwein, die man gewonnen haben würde, wenn von der Maische die Hefe nicht genommen worden wäre. Da nun, wie bekannt, mit dieser Hefe in manchen Gegenden, so wie z. B. in Holland, ein bedeutender Handel getrieben, und das Pfund Berliner Gewicht von den Branntweinbrennern, Weißbrod= und Kuchenbäckern mit 8 und 9 Groschen Preuß. Courant bezahlt wird, diese Hefe auch ihrer Brauchbarkeit wegen sehr starken Absatz findet; so ist es von selbst einleuchtend, daß diese von dem Branntwein=Maisch genommene Bärme oder Hefe den ganzen Werth des jedesmal eingemaischten Getreides oder der Kartoffeln ersetzt und bezahlt, mithin der gewonnene Branntwein wenig oder gar nichts kostet, und zu wohlfeileren Preisen verkauft werden kann.

Was den übrigen Inhalt dieses Werkes betrifft, so läßt sich schon aus vorstehendem Verzeichnisse auf den Vortheil schließen, welchen dasselbe Jedem, der es besitzt, gewähren wird; daher es auch durchaus weiter keiner Empfehlung, sondern nur der Bemerkung bedarf, daß man hier für Einen Friedrichsd'or nicht allein das, was mancher für Hunderte und Tausende ausbietet und verkauft, sondern noch weit mehr erhält, jener Geheimnißkrämerey aber dadurch auf einmal ein Ende gemacht wird.

In umstehend genannter Buchhandlung ist vor Kurzem erschienen, und brochirt für 10 Gr. Ct. zu bekommen:

Die

Eigenthums-Verleihung,

wie sie

ohne Druck für die Laß-Einsassen, ohne Eingriff in das Privat-Eigenthum der Gutsherren und ohne Schaden für den Staat ausgeführt werden kann,

mit

Rücksicht auf Dienst-Ablösung und einige andere hierauf Bezug habende staatswirthschaftliche Gegenstände.

Mit Gott für König und Vaterland!

Herausgegeben

von

E. G. Leupert.

Der durch frühere, die Landwirthschaft betreffende, Schriften rühmlichst bekannte Herr Verfasser vorstehender Abhandlung beleuchtet darin mit umfassender Sachkenntniß einen Gegenstand, der nicht etwa für Einzelne nur, sondern für einen großen und nützlichen Theil des preußischen Volks von größtem Interesse ist. Er betrifft nämlich die Art und Weise, wie dem bereits vor mehreren Jahren ausgesprochenen Königlichen Willen, wonach denen Landleuten in den älteren Provinzen des preuß. Staats die große Wohlthat des eigenthümlichen Besitzes ihrer Grundstücke zu Theil werden soll, am leichtesten und zweckmäßigsten genügt werden könne, und zwar zur Zufriedenheit beider Theile, der Grundherren sowohl als der Bauern, Halbbauern ꝛc. Der Herr Verfasser hat diesen wichtigen Gegenstand aufs genaueste untersucht und ist in das kleinste Detail desselben eingedrungen.

(Concert-Anzeige.) Ich habe die Ehre den resp. Freunden der Tonkunst anzuzeigen, daß ich beschlossen habe heute Mittwoch den 7. Juny 1820, Abends um 7 Uhr, im großen Redouten-Saale ein Vocal- und Instrumental-Concert zu geben. Einlaßkarten in den Saal à 16 Gr. Cour., auf die Gallerie à 8 Gr. Cour., sind in den Musik- und Kunsthandlungen der Herren Förster und Leukart, und am Abend der Aufführung an der Kasse zu haben. Das Nähere enthält der Anschlagzettel. Joseph Strauß, Kapellmeister.

(Bekanntmachung wegen Sperrung der Schweidnitzer Chaussee während Einlegung der Versteinung von hier nach Kleinburg zu.) Da die Hauptbesserung der Schweidnitzer Chaussee von hier nach Kleinburg zu, so weit gediehen ist, daß die neu einzulegende Versteinung durch eben benannten Tractus Anfangs des kommenden Monats angefangen werden kann; so ist es unumgänglich nöthig, daß vom 9ten Juny d. J. früh Morgens an, die Schweidnitzer Chaussee vom sogenannten Schweidnitzer-Anger-Kretscham an, bis auf die Anhöhe nach Kleinburg zu, so weit die Versteinung daselbst eingelegt werden soll, auf 4 bis 5 Wochen lang gesperrt werde. Während dieser Sperrung müssen nachstehend bemerkte Nebenwege gefahren werden: entweder derjenige Weg, welcher zwischen den Kießgruben vor Kleinburg von der Schweidnitzer Chaussee nach Morgen zu abgehet, und in die sogenannte Lohstraße führt, auf welchem dann über Lehmgruben die Schweidnitzer Vorstadt erreicht wird, oder derjenige Weg, welcher benannten Kießgruben gegenüber, von der Schweidnitzer Chaussee nach Abend zu, abgehet, und durch Gabitz gleichfalls in die Schweidnitzer Vorstadt führet. Dieses wird zur allgemeinen Beachtung hiermit bekannt gemacht und werden die gedachtermaßen zu nehmenden Nebenwege örtlich noch näher bezeichnet werden. Breslau am 27. May 1820. Königl. Preußische Regierung. Zweite Abtheilung.

(Bekanntmachung wegen Verdingung der Anfuhre einiger Quantitäten Kieß auf die Kunststraße von Breslau bis Lissa.) Es soll die Anfuhre eini-

ger Quantitäten Kieß, auf die Kunststraße von Breslau bis Lissa, unter nachstehenden Bedingungen verdungen werden. 1) Es sind anzufahren: a) 83½ Schachtruthen Kieß, vom Masselwitzer Felde, auf die Strecke von der Nicolai-Vorstadt bis zu den beiden Ueberfahrten, durch die Chaussee-Graben im Neukircher Felde, und b) 90 Schachtruthen Kieß, aus dem hinter der Goldschmieder Brauerei auf Herrmannsdorffer Felde belegenen Kießlager, auf die Strecke von vorbenannten beiden Ueberfahrten bis Lissa. 2) Die Anfuhre der sub a bezeichneten Kieß-Quantität muß spätestens mit dem 12ten Juny dieses Jahres anfangen, und mit dem 30sten desselben Monats beendiget seyn. 3) Die Anfuhre des sub b bezeichneten Kießes muß spätestens mit dem 19ten Juny dieses Jahres anfangen, und mit dem 15ten July dieses Jahres beendiget seyn. Bei billigen Anfuhr-Anerbietungen soll indeß auch bei der einen oder andern Quantität Kieß eine etwas längere Frist bewilliget werden. 4) Dieser Kieß ist auf beschriebenen Chaussee-Strecken, nach Angabe der Wege-Bau-Beamten, abzuladen, und es werden auf jeden Haufen circa ¼ bis ⅓ Schachtruthe Kieß kommen. 5) Die Auflader muß Unternehmer aus eigenen Mitteln bezahlen. 6) Als Caution läßt Unternehmer die zuerst angefahrnen 16 Schachtruthen Kieß so lange in der Bau-Casse unbezahlt stehen, bis die Kieß-Anfuhre gänzlich beendigt ist. Auf den, außer dieser Caution angefahrnen Kieß kann Zahlung, wenn es verlangt wird, alle Wochen erfolgen. 7) Pächter hat die Ausfertigungs-Kosten des Contracts allein zu tragen. Diejenigen, welche zur Anfuhre des Kießes Lust haben, müssen ihre Forderung schriftlich, und zwar längstens bis zum 8ten Juny dieses Jahres, verschlossen, mit der Aufschrift: Verdingung der Kies-Anfuhre auf der Kunststraße von Breslau bis Lissa, mit deutlicher Unterschrift ihres Namens bei uns einreichen. Breslau den 27. May 1820. Königl. Preußische Regierung. Zweite Abtheilung.

In der Buchhandlung bei W. G. Korn, so wie auch R. Schoene in Breslau, in Liegnitz bei Kuhlmey und in der Hofbuchdruckerei daselbst ist für 1 Rthlr. 8 Gr. Cour. gegen baare Einsendung zu haben:

Eine Erfindung für Oekonomen, Bürger, Bauern und jedermann, der eine Wirthschaft besitzt, bestehend in einem noch unbekannten, und den größten Nutzen bringenden

M i t t e l

I.

Aecker, Gärten und Wiesen auf eine ganz wohlfeile Weise zu düngen, wobei man die doppelte Erndte jeder Frucht gewiß zu erwarten hat, so wie auch alles Ungeziefer, als: Maulwürfe, Mäuse, Erdflöhe, Käfer, Raupen und andere Schaden bringende Insekten dadurch gänzlich zu vertreiben sind und

II.

Ein über alle Erwartung delikates Schwarzfleisch oder geräuchertes Fleisch, ohne die geringste Mühe, bei Anwendung dieses Mittels zu bereiten, welches an Güte alle andere in der Esse geräucherte Fleischarten übertrifft.

Bei Brockhaus in Leipzig erscheint so eben und ist bei Reinhard Schoene vorräthig:

Freimüthige Beurtheilung sämmtlicher in der v. Wessenberg'schen Angelegenheit erschienenen Streitschriften. 8. Geh. 20 Sgr.

Bei Büschler in Elberfeld erscheint so eben und ist bei Reinhard Schoene zu haben:

Helons Wallfahrt nach Jerusalem, hundert neun Jahre vor der Geburt unsers Herrn. Vom Verfasser der Glockentöne. 2 Bändchen. 8. Elberfeld. Sauber geheftet 1 Rthlr. 25 Sgr.

Bei Reinh. Fr. Schoene, Ohlauer- und Brustgassen-Ecke ist nunmehr jederzeit wieder vollständig zu haben:

Dr. C. G. D. Stein's Handbuch der Geographie und Statistik; nach den neuesten Ansichten für die gebildeten Stände, Gymnasien und Schulen. 3 Bände. 4te vermehrte und verb. Aufl. gr. 8. Leipzig. 4 Rthlr. 20 Sgr.

Neue theologische Bücher
bei Reinh. Fr. Schoene, Ohlauer- und Brustgassen-Ecke.

Stolberg, Fr. L. Gr., Betrachtungen und Beherzigungen der heiligen Schrift. gr. 8. Hamburg. 1 Rthlr.

Stapf, Fr., vollständiger Pastoral-Unterricht über die Ehe, oder über das gesetz- und pflichtmäßige Verhalten des Pfarrers vor — bei — und nach der ehelichen Trauung; nach den Grundsätzen des kathol. Kirchenrechts mit Berücksichtigung der Civil-Gesetze. gr. 8. Bamberg. 2 Rthlr. 8 Sgr.

Dessen, theoretischer und praktischer Unterricht von Testamenten und letztwilligen Verfügungen, für Geistliche. gr. 8. Das. 1 Rthlr. 23 Sgr.

Mätzler, K., Geschichte der christ-katholischen Kirche; dargestellt in den Lebensbeschreibungen der Heiligen Gottes. Oder Legende der Heiligen auf alle Tage des Jahres; zur Belehrung und Erbauung der Christen. 4. Kempten. 2 Rthlr.

Biblische Geschichte für Kinder (von Ch. Schmid) zum allgemeinen Gebrauche in den Volksschulen Baierns. 3 Theile in 6 Bändchen. Ganz neue Auflage, 1820. 8. München. 1 Rthlr. 8 Sgr.

Gehrig, J. M., sonn- und festtägliche (ganz neue) Predigten für das ganze katholische Kirchenjahr, nebst mehreren Predigt-Entwürfen und Gelegenheitsreden. Entworfen und gehalten in den Jahren 1817 — 19. 4 Theile. 8. Bamberg. 3 Rthlr. 10 Sgr.

Thoni, K. E., neuere Festpredigten. 2 Bände. 8. Landshut. 1 Rthlr. 15 Sgr.

Hülfsbuch, practisches, für Stadt- und Landprediger bei allen Kanzel- und Altar-Geschäften. In extemporirbaren Entwürfen über alle Fest- — Sonn- — und Feiertägliche Evangelien und Episteln und freie Texte. gr. 8. Leipzig. 2 Rthlr. 10 Sgr.

Lebensgeschichte, erbauliche, der Dienerin Gottes, Maria Clotilde von Frankreich, Königin von Sardinien. Mit 1 Kupfer. 8. Augsburg. 8 Sgr.

In der genannten Buchhandlung ist ferner in Menge wieder vorräthig:

Jais, Aug., Lehr- und Betbüchlein für die lieben Kinder, das wohl auch Erwachsene brauchen können. Neueste Aufl. 12. Hildesheim. 3 Sgr.

Dessen, Unterricht in der christkathol. Glaubens- und Sittenlehre. 8. Würzburg. 4 Sgr.

Batz, J. F., Lehrbuch der christ-kathol. Religion in Fragen und Antworten; ein Geschenk für Kinder. 16te Aufl. 8. Bamberg. 12 Sgr.

Dessen, kleines Lehrbuch der christkathol. Religion in Fragen und Antworten. 14te Aufl. 8. Das. 4 Sgr.

Auch ist daselbst ganz neu angekommen:

Die Jugendgeschichte Jesu in Bildern entworfen. 16 Blätter schöner Münchener Steindruck. gr Folio. München. 4 Rthlr. 10 Sgr.
(Diese Blätter sind auch zu Zimmer-Verzierungen sehr zu empfehlen.)

Erste Beilage zu No. 67. der privilegirten Schlesischen Zeitung.
(Vom 7. Juny 1820.)

(Edictal=Citation.) Auf den Antrag des Königlichen Major und Commandeur des 1sten Bataillons 11ten Infanterie=Regiments (2ten Schles.) Herrn von Krosigk hieselbst werden von Seiten des hiesigen Königlichen Ober=Landes=Gerichts von Schlesien alle und jede, besonders aber alle unbekannte Gläubiger, welche an die Kasse dieses Bataillons vom 1sten July bis ultimo December 1819 aus irgend einem rechtlichen Grunde einige Ansprüche zu haben vermeinen, hierdurch vorgeladen, in dem vor dem Ober=Landes=Gerichts=Assessor Herrn Neubaur auf den 8ten September c. Vormittags um 10 Uhr anberaumten Liquidations=Termine in dem hiesigen Ober=Landes=Gerichts=Hause persönlich oder durch einen gesetzlich zuläßigen Bevollmächtigten, wozu ihnen, bei etwa ermangelnder Bekanntschaft unter den hiesigen Justiz=Commissarien, der Justiz=Commissions=Rath Nowag, Justiz=Commissions=Rath Ludwig, Justiz=Rath Wirth, Justiz=Commissarius Dziuba, Justiz=Commissarius Müller jun. in Vorschlag gebracht werden, an deren einen sie sich wenden können, zu erscheinen, ihre vermeinten Ansprüche anzugeben und durch Beweismittel zu bescheinigen. Die Nicht=Erscheinenden aber haben zu gewärtigen, daß sie aller ihrer Ansprüche an die gedachte Kasse werden verlustig erklärt werden. Breslau den 7ten April 1820.

Königl. Preuß. Ober=Landes=Gericht von Schlesien. Falkenhausen.

(Edictal=Citation.) Auf den Antrag des Königlichen Major und Commandeur des zweiten Bataillons 2ten Breslauer Landwehr=Regiments No. 11. Herrn von Honstädt zu Trebnitz werden von Seiten des hiesigen Königlichen Ober=Landes=Gerichts von Schlesien alle und jede, besonders aber alle unbekannte Gläubiger, welche an die Kasse des genannten Bataillons und der attachirten Escadron seit dem 1sten Januar 1819 bis ultimo März 1820 aus irgend einem rechtlichen Grunde einige Ansprüche zu haben vermeynen, hierdurch vorgeladen, in dem vor dem Ober=Landes=Gerichts=Assessor von Groddeck auf den 1sten September c. Vormittags um 10 Uhr anberaumten Liquidations=Termine in dem hiesigen Ober=Landes=Gerichts=Hause persönlich oder durch einen gesetzlich zuläßigen Bevollmächtigten, wozu ihnen, bei etwa ermangelnder Bekanntschaft unter den hiesigen Justiz=Commissarien, der Justiz=Commissarius Klettke, Enge und Koblitz in Vorschlag gebracht werden, an deren einen sie sich wenden können, zu erscheinen, ihre vermeynten Ansprüche anzugeben und durch Beweismittel zu bescheinigen. Die Nicht=Erscheinenden aber haben zu gewärtigen, daß sie aller ihrer Ansprüche an die gedachte Kasse werden verlustig erklärt werden. Breslau den 9. April 1820.

Königl. Preuß. Ober=Landes=Gericht von Schlesien.

(Bekanntmachung.) Die unterzeichnete Fürstenthums=Landschaft wird die Zinsen pro Termino Johannis c. von den hier zu präsentirenden landschaftlichen Pfandbriefen in den Tagen vom 26sten bis 30sten Juny d. J. Vormittags von 8 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr auszahlen, und ersucht die respectiven Pfandbriefs=Präsentanten, vorschriftsmäßige Nachweisungen der abzustempelnden Pfandbriefe mitzubringen. Neisse den 19. May 1820.

Die Neiß=Grottkausche Fürstenthums=Landschaft. v. Gilgenheimb.

(Offene Lehrerstellen bei der höhern Bürgerschule zu Jauer.) Es ist eine Umformung der hiesigen höhern Bürgerschule und die hiezu erforderliche Anstellung zweier neuer Lehrer, nämlich eines Rectors und eines anderweitigen Hülfslehrers beschlossen worden. Der erstere Posten, welcher außer der eben so bequemen als geräumigen freien Amtswohnung ein zum großen Theile fixirtes jährliches Einkommen von 450 Rthlr. Courant gewährt, kann nur durch einen Literatum, der letztere hingegen, für welchen, ohne die ebenfalls freie Amtswohnung in Anschlag zu bringen, der fixirte Gehalt von 300 Rthlr. Cour. allein, also mit Ausschluß aller Theilnahme an Schulgeldern, oder andern Accidenzien ausgesetzt ist,

durch jedes zum Schulamte tüchtige Subject besetzt werden. Alle diejenigen, welche eine dieser vacanten Stellen zu erhalten wünschen, haben sich unter Beilegung gültiger Zeugnisse über die bereits bestandene allgemeine Prüfung, und über ihre Wahlfähigkeit bis spätestens zum 8ten Julius d. J. schriftlich bei unterzeichnetem Collegium zu melden, welches sodann denen, die um Ablegung einer Probelection ersucht werden dürften, die diesfälligen nöthigen Eröffnungen ungesäumt zukommen lassen wird. Jauer den 28. May 1820.

Das evangelische Kirchen- und Schulen-Collegium.

(Edictal-Citation.) Von dem unterzeichneten Gerichts-Amte wird der ehemalige herrschaftliche Koch und zuletzt Inwohner Johann Gottlob Leupold zu Kolbnitz, welcher sich am 12. August 1811 aus dem vorgenannten Orte unter dem Vorwande entfernt, daß er nach Breslau in Diensten gehen wolle, und seit dieser Zeit von seinem Leben und Aufenthalt nichts mehr hat hören lassen, auf den Antrag seiner zurückgelassenen Ehefrau Rosina Beata geb. Ulber hierdurch öffentlich vorgeladen, sich binnen 3 Monaten, spätestens aber in dem zur Beantwortung der wider ihn angebrachten Ehescheidungs-Klage und weitern Verhandlung der Sache anberaumten Termine den 12ten August a. c. Vormittags um 11 Uhr in der hiesigen Behausung des Justitiarii entweder in Person oder durch einen gehörig legitimirten Bevollmächtigten, wozu ihm der hiesige Königl. Justiz-Commissarius Herr Seidel in Vorschlag gebracht wird, zu erscheinen, sich auf die wider ihn vorgetragene Anschuldigung gehörig auszulassen, und die zu deren Widerlegung dienende Beweismittel beizubringen, im Ausbleibungsfalle aber zu gewärtigen, daß das bisher bestandene Eheband wegen böslicher Verlassung durch richterlichen Ausspruch dem Antrage der Klägerin gemäß getrennt, und er für den allein schuldigen Theil erachtet werden wird. Jauer den 22. April 1820.

Das Landschafts-Director von Czettritz und Neuhaus Kolbnitzer Gerichts-Amt.

Bayer, Justitiarius.

(Subhastation.) Das Herzoglich Braunschweig-Oelssche Fürstenthums-Gericht macht hiermit offenkundig, daß die Subhastation der zum Nachlaß des verstorbenen Kammer-Rath Lindner gehörigen beiden Freihäuser auf der Rittergasse hieselbst No. 60. und 76. gelegen, und des dabei befindlichen Wagenschuppens zu verfügen befunden worden. Es ladet demnach durch diese öffentliche Aufforderung alle diejenigen, welche gedachte Grundstücke zu kaufen willens und vermögend sind, ein, in dem auf den 28sten Juny 1820 Vormittags um 9 Uhr angesetzten Termine, nach dessen Ablauf keine Gebote, sie müßten denn noch vor Eröffnung des Zuschlags-Erkenntnisses eingehen, mehr angenommen werden können, in hiesigem Fürstenthums-Gericht zu erscheinen und ihre Gebote auf gedachte Grundstücke, von welchen ersteres auf 2500 Rthlr., das zweite auf 300 Rthlr. und der Wagen-Schuppen auf 100 Rthlr., zu 5 Procent gerechnet, abgeschätzt worden, vor dem Deputirten des Gerichts, Herrn Justizrath Cleinow, zum Protokoll zu geben, worauf sodann der Zuschlag an den Meistbietenden und annehmlich Zahlenden erfolgen wird. Oels den 25. April 1820.

(Anderweiter Subhastations-Termin.) Da für das in dem zum öffentlichen Verkaufe der in dem Fürstenthume Oppeln und dessen Beuthener Kreise gelegenen Allodial-Rittergüter Alt-Tarnowitz, Oppatowitz und Antheil Pniowietz nebst Zubehör, jedoch exclusive des Rechts, das auf diesen Gütern befindliche Eisen-Erz zu graben, am 10ten August v. J. angestandenen peremtorischen Termine gethane Gebot von 40,200 Rthlrn. der Zuschlag nicht erfolgen konnte; so ist auf den Antrag mehrerer Real-Gläubiger die Fortsetzung der Subhastation verfügt worden. Es werden daher alle besitz- und zahlungsfähige Kauflustige hierdurch vorgeladen, in dem zum Verkaufe der eben gedachten Güter auf den 18ten July d. J. angesetzten einzigen Bietungs-Termine Vormittags um 9 Uhr auf unserm Gerichts-Zimmer hieselbst persönlich, oder durch zulässige, mit gerichtlicher Special-Vollmacht versehene Mandatarien zu erscheinen, und ihr Gebot auf die gedachten Güter abzugeben, mit dem Bedeuten: daß auf die nach dem Termine eingehende Gebote nicht geachtet werden wird. Uebrigens ist die frühere von diesen Gütern bestandene gerichtliche Taxe durch das unterzeichnete Gericht

revidirt, und nunmehr auf 84,837 Rthlr. 6¼ Pf. Courant, den Ertrag zu 5 Procent gerechnet, festgesetzt worden, und kann die diesfällige Taxe zu jeder schicklichen Zeit in unserer Registratur inspicirt werden. Tarnowitz den 21. März 1820.

Gr. Henkel Frey-Standesherrl. Beuthener Gericht.

(Ritterguts-Verkauf.) Ein an der Königl. Sächs. Grenze im Herzogthum Sachsen sehr fruchtbar gelegenes Rittergut mit 700 Dresdner Scheffel pfluggängigem Felde und noch ansehnlicherer gut cultivirter Holzfläche soll aus freier Hand für 130,000 Rthlr. verkauft werden, und wird bemerkt, daß sich bei diesem Gute 1000 Stück veredelte Schaafe und nächst größtentheils massiven Wirthschaftsgebäuden ein großes gut eingerichtetes ganz massives Herrn-Haus, so wie ein besonders angenehmer Lustgarten befindet. Ueber die nähern Verhältnisse dieses Gutes kann Unterzeichneter auf frankirte Briefe Auskunft ertheilen, so wie den diesfallsigen Anschlag für 12 gGr. Courant überliefern. Langenöls bei Lauban den 26. May 1820.

Bormann, Oeconom.

(Anzeige.) Es werden Güter gegen Häuser zum Tausch gesucht, desgleichen große und kleine Pachten, Gelder zur ersten Hypotheke, von 8000, 6000, 4000, 3000 Rthlr. in der Stadt, und in großen und kleinen Posten aufs Land; eben so werden kleine Dominial-Güter zu kaufen gesucht. Auch sind mehrere große und kleine Güter, Häuser in und außerhalb der Stadt, eine städtische Mühle, und eine gut angebrachte Gastwirthschaft in einer nahrhaften Provinzial-Stadt Schlesiens billig zu verkaufen. Das Nähere hierüber in der Tuchhandlung ohnweit der grünen Röhre in Breslau bei

Carl Girnt.

(Pferde-Verkauf.) Veränderung wegen will ich meine Wagenpferde und ein Reitpferd verkaufen. Kauflustige können solche täglich bei mir sehen. Ich wohne Albrechts-Straße No. 1302.

v. Neuhauß, Oberstlieutenant ausser Dienst.

(Bekanntmachung.) Auf dem Dom. Pohlschildern bei Liegnitz stehen 200 Stück zur Zucht taugliche Mutterschaafe und 40 Stück junge Sprung-Stähre zum Verkauf. Die Wolle kann, auf dem Markte in Breslau ausgelegt, beliebigst in Augenschein genommen werden. Auch sind bei der Schur Proben stehen gelassen worden. Unterzeichneter ist täglich gegenwärtig, um resp. Kauf-Liebhabern das Vieh zu produciren.

Brandt, Amtmann.

(Wolle-Verkauf.) Die Proben der Ruxer und Glockschützer Merino-Wolle in ganzen Vließen sind vom 5ten Juny an, den Wollmarkt hindurch, von Morgens 9 Uhr bis Nachmittags 6 Uhr in dem Hause des Zuckerbäckers Herrn Lorentz, Besitzer zum goldnen Krebs am großen Ringe, vorn heraus eine Stiege hoch, in Augenschein zu nehmen.

Baron v. Lüttwitz auf Rux.

(Verkäufl. Merino-Wolle.) Mehrere Centner feine gut gewaschene und gut gepackte ächte Merinos-Wolle aus dem Oesterreichischen stehen zum Verkauf Paradeplatz No. 7. im Seilerschen Hause.

☞ (Eine eiserne Geld-Kasse), in welcher noch ein separat verschlossenes Kästchen befindlich, beides neu und sehr sauber gearbeitet, desgleichen ein neuer Sattel, plattirte Steigbügel, Kandaren, Trensen und Sporen, so wie alle Sorten Preuß. Getreide-Maaß, sind in billigen Preisen zu haben. Breslau den 7. Juny 1820.

W. Heinrich & Scherpel, am Ringe im Hause der Madame Märschel No. 579.

(Zu verkaufen.) Eine Kuppel Jagdhunde, von vorzüglicher Güte und Schönheit, im dritten und vierten Felde. — Dagegen werden zu kaufen gesucht zwei kleine Dachshunde von schwarzer guter Race, doch nur zum jagen, nicht kriechen. Das Nähere auf der Odergasse im Seifensieder Fingerschen Hause bei Herrn Kleidermacher Tietze, bis zum 10. Juny, später beim Sattlermeister Klapper in Bolkenhayn.

(Bekanntmachung.) Einem hohen Adel und geehrten Publiko zeige ich hiermit ergebenst an, daß auf dem Ringe No. 586 im goldnen Becher verschiedene neu angekommene Meubles, nach der modernsten Art verfertigt, für billige Preise zu haben sind bei

Nowack.

C. F. Kolbe,
vormals am Ringe No. 1216., jetzt am Naschmarkte No. 1980. bei dem Conditor Herrn Holtzmann wohnhaft.

Indem ich dem geachteten hiesigen Publico, so wie den geehrten, den Wollmarkt besuchenden, Fremden die Verlegung meines Geschäfts hiemit ergebenst anzeige, bemerke ich zugleich: daß ich bei dieser Gelegenheit mein Waarenlager in verschiedenen Artikeln um ein bedeutendes vermehrt habe; dahin gehören vorzüglich, eine Auswahl von schönen Sätteln, Zäumen und übrigen Reitzeugen, Marroquin-Waaren aller Art, Hosenträgern, Berliner Herren-, Damen- und Kinder-Schuhen, Pariser Parfümerien, Essigen und Möstrichen, Berliner und wasserdichten Hüten, silbernen Tauf- und Gelegenheits-Medaillen, Bijouterien, modernen Putz und Strohhüten. Auch ist wieder eine Sendung von den beliebten Romershausenschen Kaffee-maschinen angekommen.

(Anzeige.) Wir haben nunmehr zu unserem Nürnberger und Steyrischen Waaren-Handel, auch ein assortirtes Lager von Schlesischem rohen Eisen beigefügt, und empfehlen uns demnach mit allen Sorten Zahn-, Schien-, Band-, Schlosser-, Reck- und Reiffen-Eisen, in bester Güte und billigen Preisen. Breslau den 27. May 1820.

Gebrüder Jähnisch am Markt No. 576.

(Anzeige.) Mit geaichtetem neuem Maaß, Gewicht und Waagebalken, mit Stabeisen in allen Sorten von bester Qualität, empfehle ich mich an bevorstehendem Wollmarkte zu den billigsten Preisen. Auch habe ich eine Parthie sehr guter Chocolade, zu 16 und 22 gGr. Courant das neu preuß. Pfund, in Commission erhalten, und offerire ein Pöstchen gemahlenen Gyps sehr wohlfeil. Breslau den 3. Juny 1820.

E. Minor, Spangenbergs Eidam, Paradeplatz No. 2.

(Steinguth-Verkauf.) Mit einem wohl assortirten Lager zur vollkommenen Auswahl von weissem und gelbem Steinguth als auch Wedgwood nach den neuesten Façons bin ich versehen, und verkaufe dasselbe im Ganzen als Einzelnen zu dem Fabrik-Preise.

G. Häusler, äussere Ohlauer-Strasse im grauen Strauss No. 1098.

(Anzeige.) Besten Jam.-Rum, die Flasche 14 Gr. Cour., Punsch-Essenz, die Flasche 20 Gr. Cour., vollsaftige Zitronen, feine Thee's, feinstes Oel in Flaschen, Chocolade mit und ohne Vanille, ordin. Chocolade, extra gutes Content- oder Chocolade-Mehl, vorzüglichsten Senf, sehr schönen Carolin-Reis, die 20 Pfd. 72 Sgr. Cour., einzeln das Pfd. 7 Sgr. Mze., alle Sorten Zuckers, guten reinschmeckenden Coffee und alle andere Specerei-Waaren, ferner sehr schönen Portorico in Rollen, wovon auch viele Rollen untereinander geschnitten, sehr leichte und wohlriechende Tonnen-Cnasters à 8, 10, 12, 16, 20, 24, 30, 40 und $52\frac{1}{2}$ Sgr. Mze., ächte Hav.-Cigaros, die Kiste von 1000 Stück 11 und 13 Rthlr. Cour., die 100 Stück $1\frac{1}{3}$ Rthlr. Cour., nebst allen übrigen Sorten Paket-, Kraus-, Suicent- und Schnupftabacken (in Parthien mit einem guten Rabat) empfiehlt zu den möglichst billigsten Preisen

G. Häusler, äussere Ohlauer-Strasse im grauen Strauss No. 1098.

(Anzeige.) Neues Lager von Tuch und Casimir zur Abnahme bey gegenwärtigem Wollmarkte bestens zu empfehlen, beehrt sich G. L. Hertel. Nicolaistrasse Nr. 175.

(Waaren-Anzeige.) Extra feinste Varinas-Canasters und Portoriko in Rollen, diverse Socten Tonnen-Canaster von vorzüglicher Güte und schönstem Geruch, extra feinste Havanna- und Domingo-Cigarros, deren Güte gewiß jedermann entsprechen wird, ganz ächten holländ. und Schweizer Käse, Braunschweiger Wurst, frischen gepreßten Caviar, Brabanter Sardellen, feinsten Arras de Goa, schöne Messiner Citronen, alle Sorten der extra feinsten Thee, extra fein Provencer-Oel, Bischoff-Essenz, feinste Chocolade, Cremnitzer Senf, nebst allen übrigen Specerey-Waaren offerirt zu den billigsten Preisen

J. F. Koschel, Ohlauer Gasse in den 3 Hechten No. 1190.

(Beste trockene Seife), wegen ihrer vorzüglichen Güte sehr empfehlenswerth, das preußische Pfund $10\frac{1}{2}$ Sgr. Münze, bei Abnahme von $\frac{1}{4}$ Stein à 10 Sgr. Münze offeriret

C. G. Felsmann, Ohlauer-Straße, Königs-Ecke.

(Tabacke.) Aechten Domingo-Knaster und holl. Portorico, so wie Melangen-Knaster von angenehmem Geruch und sehr leicht, das Pfund à 30 Sgr., 24 Sgr., 20 Sgr., 16 Sgr. und 12 Sgr. Münze, holl. Carotten und extrafeinen sauern Dünquerque empfiehlt, nebst mehrerern Sorten feinsten Thee's, ächt Eau de Cologne von Maria Farina, große Aepfelsinen und alle Specerei-Waaren zu sehr billigen Preisen

C. G. Felsmann, Ohlauerstraße Königs-Ecke.

Anzeige.) Feiner Varinas-Roll-Canaster ist wieder angekommen und zu billigem Preise zu haben bei Johann Gottlieb Müller, Brustgasse No. 1227.

(Anzeige.) Den in Commission habenden beliebten holländischen Canaster zu 10 Gr., 18 Gr. und 1 Rthlr. das neue preuß. Pfund, empfehlen wir zur fernerern geneigten Abnahme

Gebrüder Scholtz, Büttner-Gasse No. $\frac{2}{4}\frac{1}{7}$.

(Cigarros.) Havannah-, halb Havannah- und feine Maryland-Cigarros zu 14, 11, 10 und 9 Rthlr. Courant für die Kiste zu 1000 Stück, sind zu haben Brustgasse No. 1228. im Comptoir.

(Anzeige.) Gute trockne Steg-Seife aus eigner Fabrike verkaufen zu billigem Preise

D. Willert & Comp., Salz-Ring No. 562 am Niembergshofe.

(Russische Seife) ist noch ein kleines Pöstchen billig zu haben bei

D. Willert & Comp., Salz-Ring No. 562 am Niembergshofe.

(Kleesaamen) ächt Steyrischer, rother, sind noch einige Scheffel billig abzulassen bei

D. Willert & Comp., Salz-Ring No. 562 am Niembergshofe.

(Kleesaamen-Verkauf.) Rother ungedörrter Kleesaamen von bester Qualität ist billig zu verkaufen Junkernstraße No. 605 bei C. G. Kopisch.

(Anzeige.) Sehr schöne Aepfelsinen, Messiner Zitronen, Zitronat, candirte Pommeranzen, eingemachten chinesischen Ingber, Datteln, Pistazien, Mandeln in weichen Schaalen, Cath. Pflaumen, verschiedene Sorten feine Thee's, Sultanin-Rosinen, Oliven, feine französische Capern, Trüffeln in Oel und trockene, bestes Aixer-, Provencer- und Tafel-Oel, feinen franz. Estragon- und Grünberger-Essig, franz. Moutarde in Pots, so wie dergleichen Pulver in Flaschen, Cremser-Senf, frischen gepreßten Caviar, feine Brabanter-Sardellen in Anker-Fäßchen und einzeln, Schweitzer-, dergleichen grünen Kräuter-, holl. Süß-Milch-, Parmesan, so wie Limburger-Käse, verschiedene Sorten Faden- und Macaroni-Nudeln, geräucherten Elb-, so wie vorzüglich schönen, fetten, dicken Rhein-Lachs, geräuchert Hamburger-Rindfleisch, ächte Braunschweiger Wurst und Westphälischen Schinken, und alle Sorten Brunnen, sowohl in ganzen Kisten als einzeln; beste isländische Eider-Daunen offerire ich von vorzüglicher Qualität. Auch halte ich fortwährend Commissions-Lager von den berühmten Tabacks-Fabriken des Herrn Gottlob Nathusius in Magdeburg, und des Herrn Johann Heinrich Neumann in Berlin, wovon ich die billigsten Preise stelle.

Christian Gottlieb Müller, an der Ecke des Ringes und der Schweidnitzergasse.

(Anzeige.) Extra feine Chocolade mit Vanille, so wie mehrere andere Sorten feine Chocolade, lasse ich jetzt selbst von bester Qualität verfertigen, und empfehle solche zu den billigsten Preisen.

Christian Gottlieb Müller, an der Ecke des Ringes und der Schweidnitzergasse.

(Anzeige.) Bei mir, No. 1197., ist wieder mit der Post schöner, fetter geräucherter Silber-Lachs angekommen, und nebst Braband-Sardellen, feine franz. Capern, feines Provencer-Oel, franz. Essig, gepreßter Caviar, Braunschw. Wurst, gelber Schweitzer- und grüner Kräuter-Käse, Sultaniner-Rosinen, Dalmat.- und Smir.-Feigen, Content-Mehl, beste saftige Citronen, guten Arrac und auch alle Sorten Specerei-Waaren, wie auch gute Schnupf- und Rauch-Tabacke, als: beste Carotten, feinen Dunquerque, Marocco, Albanier, besten holländ. Rollen-Cnaster, Portorico, Domingo-Cnaster, Cigarren, viele Sorten gute Tonnen-Cnaster, nebst ächtem Holländer-, Hamburger-, Leipziger, Packet-Cnaster zu haben.

A. Barthel.

☞ (Anzeige.) Beste holländ. Heeringe in Fäßchen zu $1\frac{1}{6}$ Rthlr., marinirte zu ½ gGr. das Stück mit Capern, neue Sardellen zu 10 gGr., franz. Capern zu 8 gGr., ächt fließenden Caviar zu $1\frac{1}{2}$ Rthlr. das Pfund, 11er Rheinwein $1\frac{1}{3}$ Rthlr., Bischoff 20 gGr. die Flasche, ganz reine Chocolade zu 12 gGr., Sago zu 8 gGr., franz. Pflaumen zu 3 Sgr., Caroliner Reis zu 3 gGr. das Pfund, Coffee und Zucker sehr billig und alles neu Gewicht in Courant zu haben bei

F. A. Hertel am Theater.

☞ (Caviar-Anzeige.) Sehr schöner ächter fließender Astrachanscher Caviar das Pfund $1\frac{1}{4}$ Rthlr. Cour. ist zu haben bei

F. A. Hertel, am Theater.

(Anzeige.) Aechter fetter Rhein-Lachs ist mit heutiger Post angekommen, — so wie ächtes Zerbster und Stettiner Bier zu haben in der Weinhandlung bei

S. D. Schilling in Freyers Ecke am Paradeplatz.

(Lachs-Verkauf.) Mit einem Commissions-Lager von geräuchertem Elbinger Lachs soll aufgeräumt werden; ich erlasse demnach in ganzen Scheiten das preußische Pfund zu 5 Sgr. Courant.

C. W. Schwinge, Kupferschmiede-Gasse im wilden Mann.

(Anzeige.) Mit letzter Post empfing ich eine Partie bester spanischer Chocolade, desgleichen feine Wiener und Gesundheits-, so wie alle übrigen Gattungen Chocolade eigner Fabrike zum billigsten Preise. Auch empfehle ich mich zu herabgesetzten Preisen mit Raffinad im Huthe mit 19 Sgr., Melis- 18 Sgr., Lompen- 17 Sgr., Back-Zucker 16 Sgr.; Caroliner Reis 7 Sgr., zu 5 Pfd. $6\frac{3}{4}$ Sgr.; Mayl. Reis 6 Sgr.; Smyrn. Rosinen 12 Sgr.; Schellack das Pfund 14 Sgr. Cour., so auch alle Gattungen besten Tonnen-Cnaster und vorzüglich guten Kräuter-Thee das Pfd. 14 Sgr.

E. A. Mutwil auf der Odergasse im wilden Männchen.

(Wein-Anzeige.) Zum bevorstehenden Wollmarkt empfehle ich denen Herren Fremden, welchen mein Etablissement noch nicht bekannt seyn dürfte, mein vollständiges Lager aller Gattungen guter Ungarischer, Französischer, Spanischer und Rheinweine zu herabgesetzten äusserst billigen Preisen, welche aus meiner Preiss Courant, die stets zu Diensten steht, zu ersehen sind. Auch ist bei mir gutes Stettiner Doppel Bier in ganzen und halben Flaschen à 6 und 3 Gr. Cour. zu haben. Breslau den 29. May 1820.

J. H. Waubke, am Paradeplatz No. 4.

(Wein-Anzeige.) Guten ächten herben Ober- und Nieder-Ungarwein, erstern zu 16 Gr. Cour. die Arrac-Flasche, letztern zu 15 Gr. Cour. die Champagner-Bouteille, ist zu haben bei

E. G. Meyer, Buchhändler am Parade-Platze No. 7.

(Wein-Anzeige.) Vorzüglich guten neuen Champagner erhielt und verkauft billigst

Ernst Jungnitsch, Bischofsgasse in der goldnen Sonne.

(Anzeige.) Der Strohhut-Fabrikant C. G. Langenberg empfiehlt sich mit einem schönen Sortiment von Strohhüten, Spaterie- und italienischen Hüten, eine große Auswahl von Spaterie, verschiedene Arten Stroh-Garnirung, Bast- und Spahn-Platten, franz. Blumen, weiße, schwarze und bunte Straußfedern. Auch werden alle Arten alter Strohhüte

zum Reinigen und Schwarzfärben angenommen. Mein Laden ist am Naschmarkte im Hause des Herrn **Prager**, und meine Wohnung auf der Reuschen-Gasse No. 53.

(**Anzeige.**) Unterzeichnete giebt sich die Ehre zu diesem Wollmarkt einem hochgeehrten Publikum anzuzeigen, daß sie mit den neuesten Pariser Modellen, bestehend in Hüten zum Putz, als auch in Spaterie-, seidnen und italienischen Strohhüten und dergleichen für Kinder, Häubchen, ganz feiner Stickerei, französischen Blumen, Federn, gehäkelten Arbeiten, versehen ist, und offerirt selbige zu den allerbilligsten Preisen.

J. Friedländer, Nikolai-Straße ohnweit des Markts No. 297 parterre.

(**Ankündigung.**) Einem höchstzuverehrenden Adel und Jagdfreunden beehre ich mich mein Etablissement als Gewehr-Fabrikant hieselbst ganz gehorsamst anzuzeigen. Ich habe also, wegen dem vor einiger Zeit in hiesigen Zeitungen bekannt gemachten **Londoner Magazin-Schlosse**, welches selbst aufschüttet, und im stärksten Regen und Winde für Jäger und Jagd-Liebhaber so sehr vortheilhaft und auch von Dauer ist, nun auch, zum Beweise und zum Beurtheilen, eine **Flinte** damit fertig gebaut. Alle diejenigen, welche mich dieserwegen mit Aufträgen beehren, sollen nicht allein von der Richtigkeit und von dem möglichst billigen Preisen, sondern auch des Preises der gewöhnlichen neuen Flinten und Reparatur-Arbeit überzeugt werden. — Für einen gesitteten jungen Menschen ist die Lehrstelle noch bei mir offen.

Maximilian **Lechner**, Gewehr-Fabrikant, in No. 1. vor dem Ohlauer Thore bei Herrn Mellen auf gleicher Erde wohnhaft.

Anzeige.

Mein besonders großes Magazin von fertigen Sätteln, welches — ohne es viel zu rühmen — gewiß hierorts eines der reichhaltigsten und verschiedenartigsten ist, wobei ich weder Kosten noch Mühe sparte, um nur in jeder Art dem Wunsche und Verlangen eines jeden meiner resp. Herren Abnehmer entsprechen zu können, veranlaßt mich, nicht allein einem hohen Adel sondern auch allen denen, welche von diesem Artikel Gebrauch machen können, so wie allen meinen zeitherigen hochverehrten Kunden, hievon unterthänigst und gehorsamst Anzeige zu machen, und verbinde ich nur noch die ergebenste Bitte mit derselben, mich mit einem geneigten und zahlreichen Besuche zu beehren, und die für sich selbst sprechende Waare (worunter auch die so sehr beliebten, sogenannten Fischbein-Sättel sich befinden, auf welche ich besondere Sorgfalt wandte) zu beliebiger Auswahl in Augenschein zu nehmen.

Die Preise aller dieser Arbeit habe ich, da ich überdies gesonnen bin, mein Gewerbe niederzulegen, so billig gestellt, daß sie mich bei der promptesten Bedienung auf einen sichern und schnellen Absatz rechnen lassen.

Werner, Sattlermeister, Pfnorrgasse im eignen Hause, zum goldnen Wallroß genannt, No. 930 in Breslau.

(**Neue Musikalien bei F. E. C. Leuckart in Breslau.**) Bocherini, 6 Quint. p. le Pianof. av. Acc. de 2 Viol., Alto & Violonc. No. 1. 2. 3 à 1 Rthlr. 12 Gr. — Boieldieu, le Chaperon rouge, (das Rothkäppchen) arr. en Quint. pour 2 Viol., 2 Altos & Violonc.; livr. 1. 3 Rthlr. 8 Gr. — Le même, arr. en Quint. p. Flute., Viol., 2 Altos & Violonc.; livr. 1. 3 Rthlr 8 Gr. — Leon de St. Lubin, Introd. & Var sur un Thème Russe fav. pour Viol. princ. av. Acc. d'un 2d Viol., Alto & Basse op. 6. 16 Gr. — Rossini, Ouverture de l'Opéra Torwaldo & Dorlisca p. le Pf.; 12 Gr. — Rossini, Ouv. de l'Opéra la Cenerentola,

arr. à 4 m.; 16 Gr. — Nicolini, Ouv. de l'Opéra Trajan in Dacien, arr. à 4 m.; 12 Gr. — Wirtz, 12 Var. p. la Guitarre, op. 1, 12 Gr. — Martin, Ouv. aus der Oper: der Baum der Diana, zu 4 Händen; 10 Gr. — Stäcker, 6 Lieder für Gesang u. Pianof. 2tes Werk; 12 Gr. 3tes W. 12 Gr. — Berbiguier, 3 Solos p. la Flute; op. 42. No. 1. 2. 3. à 10 Gr. — Favorittänze f. d. Pf. No. 7 — 14 à 2 Gr. — Romberg, Ouv. aus der Oper: Ulysses und Circe, zu 4 Händen. 10 Gr. — Michaelis, 12 leichte Trios. f. d. Flöte, Viol. u. Guitarre. 20 Gr. — Michaelis, 10 Ländler-Tänze f. d. Fl. u. Guitarre; 8 Gr. — Polt, 11 neue Hamburger Walzer f. d. Pf.; 10 Gr.; nebst vielen andern neuen Musikalien.

(Anzeige.) In Beziehung auf die in No. 14. dieser Zeitung enthaltene Subscriptions-Anzeige, das Werk, unter dem Titel:

„Kaufmännische Notizen und Waarenberechnungen, für junge angehende Kaufleute, von C. W. Borkenhagen,"

betreffend, zeige hierdurch ganz ergebenst an: daß dasselbe bereits die Presse verlassen hat, und von nun an sowohl bei dem Herrn Verfasser in Berlin selbst, als auch in Commission bei Hrn. Joh. Friedr. Gleditsch in Leipzig, und bei Unterzeichnetem, um den Ladenpreis von 1 Rthlr. 12 Gr. Cour. zu haben ist. Hirschberg, den 20. May 1820.

F. E. Glogner, Stadt-Buchdrucker.

(Neue Bade-Anstalt.) Ich sehe mich genöthigt mit dem vor dem Ohlauer Thore befindlichen Dampfmaschinen-Werk noch eine Badeanstalt zu verbinden. Durch die verschiedenen sehr mäßig bestimmten Preise, die bei Abonnements noch erniedrigt werden, wird auch den minder Bemittelten Gelegenheit gegeben, davon Gebrauch machen zu können. Künstlich zusammengesetzte Bäder können denen geehrten Badegästen nur gegen ein ärztliches Zeugniß nach Vorschrift zubereitet werden. Für Reinlichkeit und Bequemlichkeit werde ich möglichst Sorge tragen und schmeichle mir daher vertrauensvoll, daß von heute an Ein hochverehrtes Publikum mich mit geneigtem Besuch beehren werde. Breslau den 1. Juny 1820.

Jäckel.

(Offerte von Lotterie-Loosen.) Zur 42sten Klassen-Lotterie, deren Ziehung auf den 14ten July festgesetzt ist, werden bis zum 18ten July Loose offerirt. Das ganze Loos beträgt zur ersten Klasse 5 Rthlr. in Golde und 4 gGr. oder 5 Rthlr. 20 gGr. in Courant, das halbe 2 Rthlr. 12 gGr. Gold und 2 gGr. oder 2 Rthlr. 22 gGr. Courant, das Viertel 1 Rthlr. 6 gGr. Gold und 1 gGr. oder 1 Rthlr. 11 gGr. Courant; nebst dem Auszuge der Einnehmer-Geschäfts-Anweisung à 2 gGr. Courant, und werden von auswärtigen Interessenten Briefe und Gelder franco erwartet. Breslau den 6. Juny 1820.

Carl Jacob Menzel, vormals Johann David Wentzel.

(Offerte von Lotterie-Loosen.) Zu der 25sten kleinen Lotterie, deren Ziehung auf den 24sten Juny ihren Anfang nimmt, sind ganze, halbe und Viertel-Loose bei mir zu haben. Breslau den 6. Juny 1820.

Carl Jacob Menzel, vormals Johann David Wentzel.

(Verlornes Lotterie-Loos.) Den Gewinn auf das verlorne Viertel-Loos No. 31406. L. B. von der 4ten Klasse 41ster Lotterie erhält nur der rechtmäßige Inhaber. Breslau, den 6. Juny 1820.

Carl Jacob Menzel, vormals Johann David Wentzel.

(Offerte von Lotterie-Loosen.) Loose zur ersten Classe 42ster Lotterie, wie auch zur 25sten kleinen Lotterie, sind zu haben bei

H. Holschau dem ältern, Reusche-Straße im grünen Polacken.

Zweite Beilage zu No. 67. der privilegirten Schlesischen Zeitung.

(Vom 7. Juny 1820.)

(Edictal-Citation.) Auf den Antrag des Gastwirths Rutsch hieselbst werden alle diejenigen, welche an dem verloren gegangenen hypothekarischen Instrumente de dato Sprottau den 1sten März 1779 und der Cession vom 24sten July 1807, wonach ursprünglich auf dem Hause No. 178 hieselbst 283 Rthlr. 20 Sgr. Cour. eingetragen, hierauf aber, laut Quittung vom 12. März 1799, 30 Rthlr. abgezahlt worden, gedachtes Instrument also noch auf 253 Rthlr. 20 Sgr. gültig ist, als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand-Inhaber oder sonst aus irgend einem Grunde Ansprüche zu machen haben, hierdurch öffentlich vorgeladen, in termino den 29sten August um 9 Uhr vor dem Herrn Land- und Stadt-Gerichts-Assessor Westarp auf hiesigem Stadt-Gerichts-Hause zu erscheinen und ihre Ansprüche zu bescheinigen, widrigenfalls aber zu gewärtigen, daß sie damit präcludirt und das Instrument selbst amortisirt werden wird. Sprottau den 26. May 1820. Königl. Preuß. Land- und Stadt-Gericht.

(Offene Lehrer-Stelle.) Die 3te Lehrer-Stelle bei der hiesigen evangelischen Elementar-Schule ist erledigt, und hat ein jährliches Gehalt von ohngefähr 200 Rthlr. Qualificirte Subjecte, welche mit guten Zeugnissen versehen sind, und zur Uebernahme dieser Stelle geneigt sind, können sich bis zum 20. Juny c. bei uns melden. Striegau den 31. May 1820.

Der Magistrat.

(Bekanntmachung.) Unterzeichneter giebt sich die Ehre hierdurch anzuzeigen, daß er eine Commissions- und Speditions-Handlung eröffnet hat; — er erbietet sich zu Aufträgen, sowohl in Waaren aller Art, als vorzüglich in Geld-Angelegenheiten, Güter- und Häuser-Kauf, An- und Verkauf u. s. w. Mit dem größten Eifer und der größten Pünktlichkeit wird derselbe die Aufträge, die man ihm gütigst ertheilen wird, auszurichten sich angelegen seyn lassen, und Jedem, der ihn beehren sollte, Gelegenheit geben, ihn weiter zu recommandiren.

S. Saul, im Wittwe Marschelschen Hause am Ringe No. 579.

(Anzeige.) Zu bevorstehendem Wollmarkte zeige ich Einem Hochzuverehrenden Publikum ergebenst an, daß bei mir täglich von 12 bis 2 Uhr Mittags und Abends von 6 Uhr à la carte gespeist wird, und indem ich um gütigen Besuch bitte, verspreche ich die möglichst billigste und beste Bedienung. Auch sind noch zwei Zimmer, deren jedes einen besondern Eingang hat, während des Wollmarktes an fremde Herrschaften abzulassen. Breslau den 2. Juny 1820. Schlüter, Coffetier zur Stadt Rom, Albrechtsstraße.

(Bekanntmachung.) Einem hohen Adel und hochgeehrten Publico gebe ich mir die Ehre gehorsamst anzuzeigen mein Assortiment aller Arten der modernsten und geschmackvollsten Haararbeiten für Damen und Herren: Gewebte Scheiteln, sowohl einzeln, als auch zu ganzen und halben Touren für Damen; Touren und Platten für Herren von jeder beliebigen Farbe; desgleichen einzelne Locken, Locken auf Kämmen, ganze Coiffirungen auf Kämmen und Haarflechten von allen Farben. — Ich habe allein das Arrangement getroffen, daß ich mit allen Arten benannter Haararbeiten den hohen Herrschaften zu jeder Zeit aufwarte, mit der Versicherung, daß die Materialien ächt und die Arbeit selbst mit dem größten Fleiße verfertigt ist, und wobei ich den billigsten Preis setzte. — Da mich hohe Herrschaften außer Breslau mit Bestellungen beehren, so ersuche ich mir zu einer Tour das Maas vom Umfange des Kopfes, zu einer Platte das Modell von Papier nebst der Haarprobe gefälligst einzusenden. Jede Bedienung außer dem Hause im Frisiren und Haarschneiden wird prompt besorgt, und in meiner Wohnung ist dazu die bequemste Einrichtung getroffen. — Die allgemein bewährt gefundene Pomade zur Conservirung des Haares wird ganz ächt nur allein bei mir nach dem ärztlichen Recept verfertigt; sie ist gegen das Ausfallen der Haare, zur Beförderung des Wachsthums derselben, sie verhindert den Anwachs des grauen Haares, und giebt dem spröden Haare durch öftern Gebrauch die gehörige Geschmeidigkeit; Pomade noire, Bartpomade 2c. — Zugleich mache

ich den auswärtigen Friseurs bekannt, daß bei mir sehr schönes Brabanter Haar, roh und gekraußt, zu haben ist, und gleich zum Gebrauche völlig dressirtes Haar; ich verkaufe Pfundweise, und das dressirte Haar auch nach Lothen, und versichere meinen Abnehmern billige Preise. Breslau den 3. Juny 1820.

Dominik, Coiffeur des Dames et Friseur à la mode, Albrechtsstraße im ehemaligen Fürst Hohenloheschen Hause par terre.

(Bekanntmachung.) Da ich seit einigen Jahren mich dem Zimmer-Malen meiner Gesundheit wegen entziehen mußte, jetzt aber wieder in den Stand gesetzt worden bin, dieses Geschäft zu betreiben; so verfehle ich nicht einem hohen Adel wie auch einem werthgeschätzten Publikum mich gehorsamst mit freier Hand-Malerei zu empfehlen.

Tilzer, Maler, logirt auf der Schuhbrücke im Baumhacker No. 1782.

(Zu verpachten.) Wegen Dienst-Verhältnissen des Besitzers ist ein eine halbe Meile vom Oder-Thore belegenes Gut mit vorzüglich gutem Boden und beträchtlicher Rindvieh-Nutzung — mit und ohne die sehr bedeutende, nur eine kleine Viertelmeile von der Vorstadt entfernte Ziegelley, mit termino Johanni c. auf 8 bis 9 Jahre zu verpachten, jedoch ausschließlich nur an einen rationel-praktischen, besonders in der Schlagwirthschaft erfahrenen Landwirth, der außer der zu bestellenden Caution auch noch mit einem nahmhaften Betriebs-Capitalsfond versehen ist. Pachtlustige, die sich über ihre Qualification in vorstehender Art auszuweisen vermögen, belieben sich am bevorstehenden Wollmarkt vom 6. Juny ab bei dem Eigenthümer direkte in dessen Absteige-Quartier No. 54. im goldenen Ringe vor dem Nicolai-Thore 2 Stiegen hoch zu melden.

(Schweizer-Kühe-Ankündigung.) Da wir den 30. May mit unsern auserlesenen und wunderhübsch gezeichneten hochträchtigen Kühen und Kalbinnen, wie auch 2jährigen Stieren, im goldenen Löwen vor dem Schweidnitzer Thore glücklich angekommen sind, so haben wir die Ehre selbes allen hohen Herrschaften und Gutsbesitzern gehorsamst bekannt zu machen.

Die Gebrüder Riedl, Schweizer- und Tyroler-Vieh-Handelsmänner.

(Wolle-Verkauf.) Die Gräfl. von Magnische Wolle von 1819 befindet sich im Speicher des Herrn Lübbert, und die von 1820 im Hause des Herrn Krügelstein, und wird sowohl im Ganzen, als in kleinern Parthien verkauft. Die Wolle von 1820 ist mit großer Sorgfalt nach der Feinheit der Vließe sortiret, und außerdem alle Bein-, Kragen- und Schwanz-Wolle von den Pelzen abgenommen, und separat gepackt, als worüber die genausten Aufschlüsse im goldenen Baum am Ringe No. 3. von 8 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends, ertheilt werden.

(Reise-Wagen-Verkauf.) Für einen äußerst billigen Preis, ist ein zwar schon gebrauchter, aber noch sehr gut gehaltener, halbgedeckter Reise-Wagen zu verkaufen. Er hängt hinten in guten Federn, gewähret Platz für 4 Personen, ist mit einem Hinter-Koffer versehen, und hat hohe Räder. Kauflustige erfahren das Nähere bei dem Auctions-Commissarius Herrn Lerner im Gewölbe des Marstalls auf der Schweidnitzer Straße Nro. 618.

(Wagen-Verkauf.) Ein sehr schöner, moderner, in vier ächten Federn hängender, zweispänniger Wagen, zum halb und ganz bedeckt machen, mit Koffer, Laternen, Spritzenleder rc., welcher ohnlängst für 330 Rthlr. gekauft worden, steht wegen Veränderung des Wohnorts für den Preis von 250 Rthlr. zum Verkauf in dem Gebäude des Königl. Kreis-Steuer-Amts, Albrechts-Straße No. 1278, woselbst auch in der 1sten Etage nähere Auskunft gegeben wird.

(Wagen-Verkauf.) Ein im besten Zustande befindlicher halbgedeckter, in Federn hängender Wagen ist in der Neustadt No. 1496 zu verkaufen und parterre zu erfragen.

(Wagen-Verkauf.) Mehrere moderne gefahrne Wagen stehen zu verkaufen auf der Albrechtsstraße No. 1397 neben der Apotheke.

(Wagen-Verkauf.) In der Neustadt ohnweit dem Ziegel-Thore No. 1481 B. stehen einige schöne moderne Wagen um billige Preise zu verkaufen.

(Wagen=Verkauf.) Der Sattler=Meister Erpff empfiehlt sich diesen Wolle=Markt mit verschiedenen Sorten moderner Wagen, nebst einem gebrauchten, auf der Albrechts=Straße No. 1694.

(Wagen=Verkauf.) Neue und gebrauchte Wagen stehen zum Verkauf Goldene=Rade=Gasse No. 492.

(Wagen=Verkauf.) Eine zweispännige neue Droschke und ein halbgedeckter gebrauchter Reisewagen stehen zum Verkauf vor dem Ohlauer Thore No. 5.

(Wagen=Verkauf.) Mehrere Sorten moderner Wagen, sowohl halb als ganz gedeckte, sind zu haben auf der Antonien=Gasse No. 685.

(Wagen=Verkauf.) Ein einspänniger leichter moderner Korb=Wagen, im besten Zustande, ist zum Verkauf auf der äußern Ohlauer Gasse in No. 11$\frac{2}{3}$ parterre in der Schmiede zu erfragen.

(Wagen=Verkauf.) Ein halbgedeckter Reise= und Spazier=Wagen, mit eisernen Achsen, neu gebaut, ohngefähr 6 Wochen gefahren, ist billig zu verkaufen bei

Christian Kliche, Neusche=Gasse No. 54.

(Wagen=Verkauf.) Ein bequemer dreisitziger halbgedeckter Reisewagen nebst zwei Pferde=Geschirren ist wegen Mangel an Raum um einen billigen Preis zu verkaufen. Das Nähere beim Tuch=Kaufmann Bassiner im Adolphschen Hause auf dem Kränzelmarkt zu erfragen. Breslau den 7. Juny 1820.

☞ (Wagen=Verkauf.) Ein gebrauchter leichter Wagen in Federn, noch gut conditionirt, ist zu verkaufen. Hummerey No. 820 ohnweit der Apotheke eine Treppe hoch das Nähere.

(Anzeige.) Eine verdeckte Droschke ist wegen Mangel an Raum in No. 1368 auf der Katharinen=Straße zu verkaufen. Breslau den 3. Juny 1820.

(Billard=Verkauf.) Ein ganz neues Billard nebst allem Zubehör ist aus freier Hand zu verkaufen und zu erfragen bei der Madam Steinmüller auf der Kupferschmidt=Gasse im Zobtenberge.

(Billard=Verkauf.) Ein nach der neuesten Façon in gutem Zustande sich befindendes Billard steht sehr billig zum Verkauf im goldnen Stern auf dem Neumarkt No. 1577.

(Verkäufl. Mozart=Flügel.) Auf dem Schweidnitzer Anger No. 193 in dem Kaufmann Geldnerschen Hause in der zweiten Etage ist ein Mozart=Flügel um billigen Preis zu haben.

(Mozartscher Flügel) ist billig zu verkaufen auf der Junkerngasse No. 604, 3 Treppen hoch, und jeden Mittag von 12 bis 2 Uhr anzusehen.

(Zu verkaufen.) Eine ganz neue Mangel, ein gutes Fortepiano, und eine sehr bequeme halbgedeckte Reise=Chaise, stehen zu verkaufen in der Residenz des Herrn Kanonikus Krüger auf dem Dohm.

(Zu verkaufen.) Ein moderner Secretair mit Flötenspielwerk, nebst 4 dazu gehörigen Walzen, nach der neuesten Art verfertigt, ist um billigen Preis zu verkaufen Neusche=Gasse No. 498. im ersten Stocke.

(Anzeige.) Schwarz doppeltes Roßhaarzeug zu Sopha= und Stühl=Ueberzügen, auch dergleichen rein und gut gesottene Roßhaare, sind billig zu haben bei Julius Potsdammer, Antonien=Gasse No. 654. Auch ist daselbst ein meublirtes Zimmer zu vermiethen.

(Bücher=Auction.) Der Katalog meiner 21sten Bücher=Auction, welche den 19ten d. M. anfängt, ist für 2 Gr. Cour. bei mir zu haben. Pfeiffer, Auctions=Commissair.

(Wein=Anzeige und Verkauf einer schönen Berl. Flöten=Uhr.) Vorzüglich gute Tisch=Weine, als Ungar=Wein die Berl. Bouteille à 16 Gr. Cour., desgl. milden Franz=Wein die Berl. Bouteille 12 Gr. Cour. ist zu haben im Bitter=Bier=Hause auf der Brust=Gasse. — Auch steht daselbst eine große Berl. Flöten=Uhr mit 6 Walzen, desgl. ein Forte=Piano zum Verkauf.

Die Lakir-Fabrik

am Naschmarkt No. 1977 neben der Apotheke empfiehlt sich mit lakirten Waaren aller Art, Kaffeebretter, Theemaschinen, Präsentirteller, Brodkörbe, Astrallampen, Studierlampen, Blumenvasen, Strickkörbe, Fruchtkörbe, Kaffeemaschinen, Zuckerdosen, Tabacksdosen, Waschbecken, Spucknäpfe, Leuchter, Lichtscheerteller, Lichtknechte, Ritzrosen, Wachsstock-büchsen, Bouteillen- und Gläserteller, Strickscheiden, lakirte Domestiquen-Hüte, wasserfeste Filz-Hüte, chemische Feuerzeuge, Zündhölzer, chemische Tinte — Parfümerien. Es werden die Bestellungen auf Aushängeschilde, Namendosen, Uhrgehäuse, und alle zu lakirende Waaren angenommen, auch werden alte Sachen zu den möglichst billigen Preisen auflakirt. Mozart-Flügel neuester Bauart, von vorzüglichem Ton, auch in Pyramiden- und Tafelform, wie auch Guitarren, sind zum Verkauf und Vermiethen zu den billigsten Preisen zu haben. Meteorologische Instrumente aller Art, als Alcoholometer, Brandweinwaagen, und Thermometer. Papier-Tapeten hiesiger Fabrik, Borduren, Platfonds, Fußteppiche, Spanische Wände, werden zu Fabrik-Preisen verkauft.

(Anzeige.) Zu diesem Wolle-Markt empfiehlt sich mit allen Sorten $\frac{5}{4}$, $\frac{7}{4}$ und $\frac{8}{4}$ breiter schön gebleichter Gebirgs-Leinwand, feinen $\frac{7}{4}$ breiten Weben und allen Sorten Creas-Leinwand, seidenem Drillig und seidener Indelt-Leinwand nebst allen andern Sorten Drillig und bunter Leinwand zu Indelten, Tischgedecken auf 6 bis 24 Personen in Damast und Schachwitz nebst dergleichen Handtüchern, bunte, weiße und rohe Coffee-Servietten, Batist-Leinwand zu Taschentüchern, nebst allen Sorten weiß leinenen Taschentüchern und diverse Sorten Parchent, unter Versicherung der billigsten Preise. Breslau den 5. Juny 1820.

Friedr. Wilh. Müller, im Specerey-Gewölbe No. 1557 in der Neustadt.

(Anzeige.) Englische, Pariser, Wiener Corsets, Morgen-Leibchen und Leib-Fatschen, welche gut ansitzen, sind für Herren, Damen und Kinder, auch für die Fettleibigsten, nach der neuesten Art, stets fertig zu haben. Für Verunglückte werden Bestellungen angenommen. Auch Rückhalter neuester Art. Mein Logis ist auf der Ohlauer Gasse in den 3 Hechten No. 1190.

C. Vogel, Corset-Fabrikant in Breslau.

(Corset-Anzeige.) Zu dem gegenwärtigen Wollemarkt empfiehlt sich Unterzeichnete mit ihrem beträchtlichen fortwährend unterhaltenen Vorrath von Corsets und Leibchen nach den neuesten Modellen gearbeitet, wie auch Fatschen für Erwachsene und Kinder und Inlagen in Halstücher. Auch für verunglückte Kinder und Erwachsene findet man stets steife Corsets vorräthig, und es werden auch alle Bestellungen angenommen sowohl für Herren als Damen.

J. D. verwittwete Fricke,
am Ecke der Riemerzeile, dem Paradeplatze gegenüber, No. 2028.

(Rhein-Wein-Auction.) Acht Ohm 1794ger Markebrunner sollen am Sonnabend den 10ten d. M. Vormittags um 11 Uhr im Keller des Steuer-Amtes am Ringe No. 585 meistbietend versteigert werden von C. A. Fähndrich.

(Liqueur-Anzeige.) Zum bevorstehenden Wollemarkt verfehle ich nicht Einem hohen auswärtigen Publikum, welchem mein neues Etablissement mit allen Gattungen der allerfeinsten selbst verfertigten Liqueure, sowohl doppelt als einfach, so auch Maraschino, noch unbekannt seyn dürfte, zur geneigten Abnahme gehorsamst zu empfehlen, und verspreche die bestmöglichsten Preise.

J. D. Löwenstein,
auf dem großen Ringe zunächst der Riemerzeilen-Ecke No. 2066.

(Wein-Anzeige.) Bei gegenwärtigem Wollmarkte empfehle ich mich mit vorzüglichen Sorten französischen, ungarischen und Rhein-Weinen ganz ergebenst; auch werden auf der Weinstube einige warme und kalte Speisen zu haben seyn.

E. L. Selbstherr, Reusche-Gasse No. 557.

(Anzeige.) Mit sehr guten Ober-Ungar-Weinen von verschiedenen Jahrgängen sowohl in Kuffen, als Bouteillen, wie auch französischen, Rhein- und spanischen Weinen, gutem Arrac und Rum, auch ächt Eau de Cologne, empfiehlt sich ganz ergebenst

Gr. Strehlitz den 7. Juny 1820. F. Matros.

(Brunnen-Anzeige.) Die verwittwete Kaufmann Aßmann geborne Thiel zu Breslau, Schmiedebrücke No. 1838, wird von jetzt an stets mit einem Lager frisch gefüllten Salzbrunnen zum Verkauf versehen seyn. Ich empfehle sie dem öffentlichen Wohlwollen, dem sie durch schleunigste Besorgung jedes Auftrags zu entsprechen sich bestreben wird. Weißstein am 29. May 1820. J. G. Thiel, Director der Brunnen-Commission zu Salzbrunn.

(Anzeige.) Aechtes Eau de Cologne in ganzen, ½ und ¼ Flaschen, feine französische Parfümes und Pomaden, feine und mittle Chocolade, ächt englisch baumwollene Socken, englische, vorzüglich schwarze Dinte, englische Stiefel-Wichse, ist in sehr billigen Preisen Sandgasse No. 1595 bei C. Preusch zu haben.

(Brunnen-Anzeige.) Mit Neu-Salz-Brunn von diesjähriger frischer Schöpfung in ganzen und halben Krügen empfiehlt sich in den billigsten Preisen zur Abnahme

C. Preusch, Sandgasse No. 1595.

(Anzeige.) Mit gutem Doppelbier empfiehlt sich der Kretschmer Woywode auf der Nicolai-Gasse im grünen Löwen. Breslau den 7. Juny 1820.

(Anzeige.) Neuer holländischer Käse in großen Brodten, feine Gattungen Cigarren mit und ohne Rohr, ächter Grünberger Wein-Essig zum Einlegen der Früchte und extra feines Provenzer-Oel ist zu verlassen bei

Carl Ferdinand Wielisch, Ohlauer Gasse, der Neisser Herberge gegenüber.

(Bekanntmachung.) Zum bevorstehenden Wollemarkt habe ich die Ehre, meinen hiesigen geehrten Kunden, so wie denen fremden hohen Herrschaften mein ganz neu, mit mehrern Mode- und Luxus-Artikels versehenes Schnittwaarenlager ganz ergebenst zu empfehlen, und kann jeder, der mir sein gütiges Zutrauen schenken wird, der reelsten, billigsten und promptesten Bedienung gesichert seyn. Breslau den 6. Juny 1820.

Loebel Oppenheimer, Salzring No. 11.

(Anzeige.) So eben habe ich wiederum ein Kistchen ganz frischen, von dem so rühmlichst bekannten, bei gichtischen und rheumatischen Anfällen, mit wesentlichem Nutzen wirkenden v. Schützischen Gesundheits-Taffent erhalten, und kann damit, so wie mit dem Gebrauchszettel dazu, zu jeder beliebigen Zeit aufwarten. Loebel Oppenheimer.

(Anzeige.) Da ich in meinem Hause, genannt zum Feigenbaum, Altbüsser- und Kupferschmiede-Gassen-Ecke, außer meiner Specerey-, Material- und Farbe-Waaren-Handlung, wie auch Rauch- und Schnupf-Toback-Fabrike, eine Weinstube eingerichtet habe, und mit allen Sorten Weinen von bester Güte, so wie im Ganzen als auch im Einzeln zu den möglichst billigen Preisen versehen bin, so empfehle mich damit ergebenst F. W. Rauer.

(Anzeige.) Zu diesem Wolle-Markt empfiehlt sich mit allen Specerey-, Material-, Farbe-Waaren und Tabacken zu den billigsten Preisen, vorzüglich aber mit dalm. Feigen, Sultaniner-Rosinen, Cath. Pflaumen, holl. Käse, Cremser Senf, ächten Havanna-Cigarren, f. Chocolade von allen Sorten (eigene Fabrication), Pfeffermünzkücheln, Selter-Brunnen mit der Jahrzahl 1820, Rheinschem Hanf, bestem ungedörrten Kleesaamen, vorzüglich gut brennenden Zündhölzern und Zündfläschchen (aus Berlin), engl. Wichse, ausdauernder rother und schwarzer Dinte, Porcellain, als Eß- und Suppen-Teller, Terrinen, Obst-Körbchen, Butter- und Zucker-Dosen, Präsentirteller, Coffee-Bretter, Chocolade-, Coffee-, Thee- und Sahn-Kannen, Menagen, Senffäßchen mit Löffeln, Sauciers mit und ohne Unterlage, Butter- und Käse-Teller, Salatieres a la Rosette, Waschbecken und Lavoir-Kannen, und Tassen aller Art. Loose zur 42sten Klassen- und 25sten kleinen Lotterie.

Ernst Robert Regent, Schweidnitzer Straße No. 790.

(Klee-Anzeige.) Eine Quantität ächter rother ungedörrter spanischer Kleesaamen von schon bekannter Güte ist noch zu haben im billigsten Preise bei Mittmann und Beer in Breslau beim Schweidnitzer Thore.

(Anzeige.) In Buchheisters Buch-, Kunst- und Papierhandlung (No. 1255. Albrechtsgasse der Apotheke gegenüber) ist zu haben: Sand und Kotzebue's Portrait

auf einem Blatt, colorirt à 6 Gr. Cour., schwarz à 4 Gr. Cour.; Abendstunden, eine Unterhaltungsschrift, 2ter Jahrg. 25stes Stück mit 1 Kupf., à 2 Gr. Cour. Auch sind daselbst Strick- und Stickmuster, Zeichenbücher rc. in billigen Preisen zu bekommen.

In der neuen Güntherschen Buchhandlung in Glogau sind erschienen und in der W. G. Kornschen in Breslau zu bekommen:

Sattig, E. G., Tabellen über das Verhältniß des neuen Preußischen Gewichts und Maaßes zu dem Schlesischen oder Breslauer und umgekehrt des Schlesischen zum Preußischen. 2te Auflage. Geheftet 5 Sgr. Courant.

Desselben, Vergleichungs-Tabellen der Geldpreise einer Waare, die nach dem bisherigen Schlesischen Gewicht oder Maaße gewogen oder gemessen wurde, gegen den Preis einer Waare, welche jetzt nach dem neuen Preußischen Gewicht oder Maaße verkauft werden soll. 8. Geheftet 3 Sgr. Courant.

Beide Tabellen sind auf das Genaueste berechnet und allgemein als sehr zweckmäßig anerkannt worden.

(Anzeige und dringende Bitte.) Den 29sten October 1816 ist mein Sohn, Carl Friedrich Heller, (damals im 13ten Jahre, von länglichtem Gesicht, kleiner Statur, braune Haare, auf dem 4ten Finger der linken Hand einen braunen Fleck habend, und für sein Alter gut unterrichtet), von hier verschwunden, und unerachtet alles Mögliche zu seiner Wiederauffindung gethan worden, ist solches dennoch fruchtlos geblieben.

Sollte vielleicht einer oder der andere von denen aus verschiedenen Provinzen hier anwesenden Fremden von diesem Knaben (da solcher große Lust in die Welt zu gehen gezeigt hatte) gehört haben oder noch hören, daß er irgendwohin gekommen wäre, um ein Unterkommen zu finden, so bittet Unterzeichneter, gegen Erstattung aller etwanigen Kosten, um bald gefällige Mittheilung.

Sollte dir aber, lieber Carl, dieses Blatt selbst in die Hände kommen, so eile, deinen trostlosen Eltern wenigstens Nachricht zu geben, damit der jahrelange und grenzenlose Kummer endlich gestillt werde, und sey versichert, daß sie nie aufgehört haben, an deinem Schicksale den größten Antheil zu nehmen, und dich bei einer etwanigen Rückkunft mit offenen Armen empfangen werden. Breslau den 5ten Juny 1820.

Heller, Ober-Wegebau-Inspektor, Schuhbrücke No. 1738.

(Avertissement.) Einem hochzuverehrenden Publikum haben wir die Ehre ergebenst anzuzeigen, daß die große Menagerie auf dem Exerzierplatz am Kreuzhofe nur noch bis zum 15ten dieses Monats zu sehen ist. Um 6 Uhr Nachmittag werden die Thiere gefüttert, wo selbe trotz ihres gefangenen Zustandes sich dennoch in ihrer ganzen Wildheit zeigen.

Madame Simonelli und Amigoni.

(Wirthschafts-Pensionair.) Ein gebildeter, mit den nöthigen Schulkenntnissen versehener junger Mann, welcher Lust hat die Oekonomie zu lernen, findet zu Johanni d. J. oder auch sogleich, auf nicht unbedeutenden in einer angenehmen Gegend ohnweit Breslau gelegenen Gütern, hiezu Gelegenheit. Das Nähere erfährt man auf dem Neumarkte in No. 1442. 2 Stiegen hoch.

(Frischer Salzbrunn) in ganzen und halben Kisten ist zu dem billigsten Preise zu jeder Zeit zu haben bei C. W. Jäckel in Neisse.

(Anerbieten.) Ein verheiratheter Beamter, welcher diese Michaeli seine Stelle, der er mehrere Jahre vorstand, verläßt, wünscht zu dieser Zeit ein anderes Engagement zu treffen, — wäre auch geeignet, die Inspection von Schäfereien (welche heute wohl sehr zu berücksichtigen wäre) nach Umständen zu übernehmen, da er sich diesem Fache nicht nur mit Lust und Liebe gewidmet, sondern auch Kenntnisse in der Behandlung der Schaafe zu sammeln geglaubt hat. Er ist persönlich hier den Wollmarkt zu sprechen und auf der Schmiedebrücke im goldenen Hirschel unter der Adresse Hr. B. beim Wirthe zu erfragen.

(Dienst-Gesuch.) Ein Oeconom in mittlern Jahren, unverheirathet, der sich auf mehreren bedeutenden Gütern Kenntnisse erworben, wünscht diese Johanni als Verwalter ein Unterkommen. Das Nähere beliebe man gefälligst bei den Herren Strempel und Zipffel in No. 13. auf dem Salz-Ringe neben der Mohren-Apotheke zu erfragen.

(Pensions-Anzeige.) In einer hiesigen weiblichen Erziehungs-Anstalt können, unter sehr billigen Bedingungen, noch einige Töchter gebildeter Eltern in halbe und ganze Pension aufgenommen werden, wo sie nebst sorgfältiger Aufsicht und Pflege gründlichen Unterricht in allen wissenschaftlichen Kenntnissen und weiblichen Arbeiten erhalten. Das Nähere am Salzringe in No. 558.

(Anerbieten.) Es wünscht eine Familie einen Knaben, der ein hiesiges Gymnasium besuchet, gegen billige Bedingungen in Pension zu nehmen, und wird der Herr Subsenior Gerhardt deshalb nähere Auskunft geben.

(Gesuch.) Eine anständige Wittwe sucht unter billigen Bedingungen Kinder in Pension, Tisch und Wohnung, und giebt Mädchen zugleich in weiblichen Arbeiten Unterricht. Nähere Auskunft im Commissions-Comptoir, Sand-Gasse No. 1595, bei C. Preusch.

(Offne Lehrlings-Stelle.) Ein junger Mensch von guter Familie und Bildung, welcher die Handlung zu erlernen wünscht, kann auf einem hiesigen, rühmlichst bekannten Comptoir sein Unterkommen finden, und übernimmt Unterzeichneter desfallsige Anerbietungen, welche von auswärts her in portofreien Briefen erwartet werden. Breslau den 7. Juny 1820.
C. G. Büttner, Kupferschmidtgasse 7 Sterne.

(Offene Lehrlings-Stelle.) Ein Jüngling, der die gehörigen Schulkenntnisse besitzt, kann als Lehrling in eine Provinzial-Stadt-Apotheke dato oder zu Johanni unterkommen. Das Nähere ertheilen die Herren C. F. Walpert & Comp., auf der Carlsgasse No. 738.

(Capitalien-Anzeige.) Es sind zu jeder Zeit mehrere Capitalien gegen gute sichere Hypotheken als auch auf Wechsel zu beliebiger Größe zu haben; auch sind einige bequeme Quartiere zum bevorstehenden Wollmarkt nachzuweisen im Commissions- und Speditions-Comptoir bei S. Saul, im Witwe Marschelschen Hause am Ringe, No. 579.

(Capitalien-Anzeige.) Es sind einige Capitalien gegen pupillarische Sicherheit auf Johanni, auch auf gute Wechsel, zu vergeben. Auch etliche Landgüter sind vortheilhaft zu verkaufen. Das Nähere auf der Reuschengasse No. 89 bei S. G. Männling.

(Capitalien-Gesuch.) Auf ein Dominialgut in der Nähe von Breslau, welches im Jahre 1799 für 44,000 Rthlr. erkauft worden ist, werden zur ersten Hypotheke 16 bis 23,000 Rthlr. — und auf ein gleichfalls in der Nähe von Breslau belegenes Gut, welches 21,000 Rthlr. gerichtlich abgeschätzt ist, werden zur ersten Hypotheke 9000 Rthlr. — und auf einige andere Dominialgüter von mittlerer Größe, welche unter das hiesige Königl. Ober-Landes-Gericht gehören, werden gegen gute Pupillar-Sicherheit 4 und 6000 Rthlr. gesucht. Das Nähere hierüber ist zu erfahren am Markte bei der grünen Röhre in No. 1213 bei C. F. Gallitz.

(Lotterie-Gewinne.) Bei der 5ten Classe fiel beim 1sten Gesellschaftsspiel 100 Rthlr. auf No. 26550, 40 Rthlr. auf No. 26551; beim 2ten: 40 Rthlr. auf No. 26556, 50 Rthlr.

auf No. 54337; beim 4ten: 100 Rthlr. auf No. 26572; beim 5ten: 2 zu 30 Rthlr. auf No. 26574 und 75; beim 6ten: 40 Rthlr. auf No. 26583.

Schimmel, Brustgasse No. 1230.

(Lotterie=Nachricht.) No. 63785 ¼ Loos Litt. B. zur 5ten Klasse 41sten Lotterie gehörig, ist einem meiner Spieler abhanden gekommen; der hierauf gefallene Gewinn kann nur dem rechtmäßigen Spieler, welcher die Loose der vier ersten Klassen in Händen hat, ausgezahlt werden. Breslau den 5. Juny 1820. W. H. Cohn, Unter=Einnehmer.

(Warnung.) Es wird Jedermann gewarnt, auf meinen oder meiner Frauen Namen, Niemand dem etwas zu borgen, indem wir alle unsere Bedürfnisse gleich baar bezahlen. Wohlau den 1. Juny 1820. Hoffmann, Königl. Kreis=Steuer=Einnehmer.

(Reise=Gelegenheiten.) Gute Reise=Gelegenheiten nach Berlin, Landeck, Warmbrunn und Reinerz, wie auch auf kurze und weite Reisen, um billige Preise und schnelles Fahren, sind zu erfragen auf der Goldenen=Rade=Gasse No. 469 bei

Salomon Hirschel.

(Reisegesellschaft=Gesuch.) Jemand, der bis Mitte Juny bestimmt nach Berlin abreiset und seinen eigenen Wagen hat, sucht Reisegesellschaft dahin auf gemeinschaftliche Kosten. Das Nähere im Comptoir von C. E. Steiner in den 7 Churfürsten.

(Reise=Gelegenheit.) Gute Reise=Gelegenheit nach Berlin und Dresden den 7ten und 8ten auf der Reiser=Gasse im goldenen Frieden No. 359.

(Reisegesellschafts=Gesuch.) Bis den 12ten dieses wünscht Jemand Reise=Gesellschaft nach Warschau. Das Nähere No. 36, Büttnergasse den 3 Bergen gegenüber.

(Reise=Gelegenheit.) Den 10ten dieses geht eine gedeckte Chaise leer nach Ratibor. Wer davon Gebrauch zu machen wünscht, beliebe sich auf der Altbüßer=Gasse in No. 1405 zu melden. Breslau den 6. Juny 1820.

(Wohnungs=Veränderung.) Meine Wohnung habe ich von der Nicolai=Gasse nach der Carls=Gasse No. 735 bei dem Kaufmann Herrn Selbstherr verlegt, woselbst ich mich mit Flügeln und Fortepianos aller Art zu möglichst billigen Preisen empfehle, so wie solche auch stets bei mir zu miethen sind.

Mullowny, musikalischer Instrumentmacher.

(Zu vermiethen und Johanni zu beziehen) ist die erste Etage, bestehend aus 4 Stuben und 3 Cabinets im Eckhause der kleinen Junkern=Gasse No. 899.

(Zu vermiethen.) Auf der äußern Ohlauer Straße in No. 1169 sind Wohnungen zu vermiethen und auf Michaeli zu beziehen.

(Absteige - Quartier.) Im goldenen Kreuz am Parade - Platz, Nro. 10., der Hauptwache gerade über, sind zwey Stuben im ersten Stock für den nächsten Wollmarkt zu vermiethen; das Nähere beym Kaufmann Lübbert auf der Junkerngasse No. 604. nahe am Salzringe.

(Zu vermiethen.) Für eine stille Familie ist eine bequeme Wohnung im Hofe noch zum Johanni=Termin zu beziehen. Nähere Auskunft auf der Hummerey in No. 820 beim Kaufmann Hübner.

(Zu vermiethen.) Eine große freundliche Stube nebst Holzkammer ist diese Johanni zu vermiethen auf der kleinen Groschen=Gasse No. 1015. Das Nähere bei dem Eigenthümer.

Dritte Beilage zu No. 67. der privilegirten Schlesischen Zeitung.
(Vom 7. Juny 1820.)

(Zu verpachten.) Das an der Straße von Breslau nach Wansen und Neisse gelegene Brau- und Branntwein-Urbar soll auf drei nach einander folgende Jahre öffentlich an den Meistbietenden verpachtet werden, und ist hierzu ein Termin auf den 23sten Juny angesetzt worden. Die näheren Bedingungen erfährt man bei dem Wirthschafts-Amt. Höckricht den 6. Juny 1820.

(Anzeige.) Ein Dominial-Gut in der schönsten Gegend Oberschlesiens, welches an Fläche 2203 Morgen enthält, worunter 500 Morgen Wald und Wiesen, Arende- und Silberzinsen 600 Rthlr., hat ein massives Wohnhaus, ist Veränderung wegen für 37000 Rthlr. zu verkaufen, widrigenfalls auch zu verpachten; ferner ist ein Haus mit einer Pfeffer-küchler-Nahrung preismäßig zu verkaufen. Auskunft giebt der Wachszieher Jurck, Schmiedebrücke.

(Auctions-Anzeige.) Bei der am 9. Juny am Ringe No. 1216 abzuhaltenden Auction kommen 2 sehr schöne Porzellain-Service und französische Porzellain-Tassen vor.

S. Piere, concessionirter Auctions-Commissair.

Tapeten-Fabrike
der
Gebrüder Heymann
in
Breslau.

Mit einem wohl assortirten, geschmackvoll modernen Lager von Tapeten, Bordüren, Lambris, Plafonds, Bett- und Ofenschirmen, Rauleaux, Tisch- und Fußdecken, versehen, sind wir im Stande, jeden Geschmack zu befriedigen, und auch bedeutend billigere Preise zu machen. Ganz besonders empfehlen wir uns mit sehr schönen Landschaften, italienische und Schweizer-Gegenden darstellend, die gewiß jede Erwartung befriedigen, wo nicht übertreffen. Die Niederlage ist in der Grüneiche auf der Büttner-Gasse, und in der Lakir-Fabrike des Herrn Krause.

(Anzeige.) Da ich mit einem schönen Sortiment von allen Sorten Schreib-, Post- und Zeichnen-Papier, gute Hamburger Federposen, Siegellak, engl. Bleistiften und andern Schreib- und Zeichnen-Materialien versehen bin, so empfehle ich mich bestens, versichere die billigsten Preise und gute Bedienung.

Die ehemalige Rügersche Papierhandlung anjetzt unter dem Namen S. E. Heyner
in No. 574 am Ringe.

(Waaren-Anzeige.) Seidene Waaren, bunte und weiße Cambry-, Wollene und seidene Tücher, Westen in allen Sorten, moderne seidene Bänder, gute und englische Spitzen, Spitzen-Hauben, Spitzen-Kragen, Gardinen-Frangen, alle Couleuren Bombassin, wie auch diverse couleurte Sammt-Manchester und moderne Haubenzeuge, empfiehlt sich zu den möglichst billigsten Preisen und reelle Bedienung. Breslau den 6. Juny 1820.

D. L. Götzel, Reusche-Gasse, im weißen Löwen No. 558.

(Pulver und Schroot nebst Kunstfeuerwerk.) Meinen hiesigen, wie auswärtigen Freunden zeige ich hiermit ergebenst an, daß das beliebte Pörsch-Pulver No. 5. wieder angekommen ist, und empfehle mich mit diesem, wie mit allen Sorten Jagd- und Spreng-Pulver, Patent-Schroot, Bley, Steine und Kunstfeuerwerk, sowohl durch Güte der Waare, wie billigste Preise. Breslau den 3. Juny 1820. W. B. Crona am Eisenkram.

(Instrumente und Saiten.) Mit einer Pedalharfe à la Krumpholz aus es, nebst allen messingenen, wie hölzernen Instrumenten, als: Posaunen, Trompeten, Wald-, Post-

und Flügelhörnern, Clarinetten in b. c. es. d. f. Flöten aus d. f. g. mit oder ohne Mittelstück, Ziehkopf, Ventilklappen und c Triller, Pickolos, Stockflöten, Czaganz, alten und neuen Violinen, Guitarren, Cellos, Contra-Violons, nebst den besten italienischen und besponnenen Violin-, Guitarre-, Cello- und Violon- auch Clavier- und Zitter-Saiten, empfiehlt sich unter billigsten Preisen W. B. Crona am Eisenkram.

(Anzeige.) Beste Hamburger Cigarros die Kiste von circa 1000 Stück 6½ Rthlr., die 100 Stück 21 sgr. Ct. sind zu haben im Commissions-Comptoir, goldene Rade-Gasse No. 493.

(Anzeige.) Einige Hundert Flaschen gute Rhein-Weine, als Niersteiner, Rüdesheimer, Markbrunner und Steinberger, liegen zu billigen Preisen in Commission bei F. G. Faber, Nicolai-Straße No. 408.

(Brunnen-Anzeige.) Ich habe wieder einen frischen Transport Eger-Marienbader-Kreuzbrunn, und Saidschützer-Bitterwasser, wie auch Selter, Pyrmonter- und Spaabrunn, in grofsen und kleinen Krügen, sämmtlich von diesjähriger May-Schöpfung, erhalten, und kann daher damit wie auch mit ganz frischem Ober-Salzbrunn-Cudower-Altwasser-Reinerzer-Flinsberger- und Langenauer-Brunn, die beste und billigste Bedienung versichern

Carl Friedrich Keitsch, Stock-Gasse No. 1987.

(Klee-Saamen.) Besten rothen Steyerm. und weifsen ungedörrten Klee-Saamen, nebst allen übrigen Saamen-Gattungen, erläfst zu billigen Preisen

Carl Fr. Keitsch, Stock-Gasse.

(Verkäufl. Schreib-Secretaire.) Ein paar eben so geschmackvoll als dauerhaft gearbeitete Schreib-Secretaire von schönen Birken-Holz stehen um möglichst billigen Preis zu verkaufen auf der Weidengasse nächst der Promenade in No. 1079 par terre beim

Tischler-Meister Schimpfke.

(Zu verkaufen.) Es ist eine bedeutende Mineral-Sammlung allhier zu verkaufen in dem neu erbauten Hause an der Taschen-Bastion No. 1040. Fuhrmann.

(Pferde-Verkauf.) Ein paar junge, fehlerfreie, gesunde und egale Wagen-Pferde, polnischer Race und großen Schlages, die vorzüglich zum Reisen brauchbar sind, stehen zu verkaufen, das Nähere erfährt man auf dem Ringe in No. 584. im Gewölbe.

(Anzeige.) Eclipse, ganz vollblütiger englischer National-Hengst, 9 Jahr alt, durchaus fehlerfrei und von dem seltensten Temperamentsfeuer, soll eingetretener Umstände wegen von einem Stabsoffizier verkauft werden. Das Nähere bei dem Hrn. Rittmeister v. Tschirschky, gr. Ring No. 1986.

(Verkauf von Wolle und Zuchtschaafen.) Mehrere mir genau bekannte feine und mittelfeine, ein- und zweischürige Parthien Wolle von vorzüglicher Güte und reeller Behandlung kann ich den Herrn Käufern bestens empfehlen. Zugleich habe ich aus den vorzüglichsten Schaafheerden Zuchtvieh und feinwollige Schöpse, beide im besten Alter, zu sehr billigen Preisen zu verkaufen in Auftrag. Die Stähre werden nur auserlesen geliefert.

Joh. Phil. Wagner, Salzring, No 12. bei dem Wolllager.

(Lotterie-Gewinne.) Bei Ziehung der 5ten Classe 41ster Lotterie sind folgende Gewinne in mein Comptoir getroffen, als: 1 Gewinn à 5000 Rthlr. auf Nro. 36485; — 1 Gew. à 1500 Rthlr. auf Nro. 12295; — 5 Gew. à 1000 Rthlr. auf Nro. 8987 12211 72 14813 31426; — 4 Gew. à 500 Rthlr. auf Nro. 10145 21821 39233 45610; — 10 Gew. à 200 Rthlr. auf Nro. 9647 13155 88 18768 21875 43277 45620 55844 64670 65585; — 24 Gew. à 100 Rthlr. auf Nro. 1886 7769 9682 97 12218 18730 31 87 21824 23117 26803 31455 36428 39260 64 45814 35 47887 91 49792 93 55379 58413 65573; — 40 Gew.

à 50 Rthlr. auf Nro. 7705 73 9603 37 79 83 96 12247 13132 13952 14806 15 87 92 18762 66 21885 25221 29 64 26142 50 31429 93 36402 39207 77 45853 45904 54 45979 47991 49712 32 88 53878 86 53955 64 69; 68 Gew. à 40 Rthlr. auf Nro. 1865 7746 8991 9606 55 60 89 12216 24 36 51 74 13111 17 38 40 13192 14818 75 79 18712 26 39 47 63 80 94 21812 26 30 21857 94 25236 65 26449 36458 79 92 39217 61 67 80 88 43253 73 43330 45808 63 84 45907 16 19 29 30 74 47892 47906 11 22 49709 30 49763 91 53908 27 56 54159 62; — 142 Gew. à 30 Rthlr. auf Nro. 1872 85 89 7704 38 47 88 95 9612 13 16 26 31 32 34 35 40 68 9675 86 87 98 12206 25 59 64 71 88 97 99 300 13122 28 51 87 13191 13958 14807 30 31 53 84 91 95 98 99 18703 4 11 42 54 57 79 18789 21808 20 27 28 52 62 81 95 23112 25224 28 55 26433 26807 31452 53 54 36405 6 17 21 36 55 62 65 69 70 75 76 78 39201 4 24 26 32 37 46 52 53 58 89 92 43248 43328 45601 45801 46 58 73 75 83 97 45912 15 24 59 67 92 98 47914 16 49703 7 25 40 54 78 94 53859 68 75 87 89 99 53904 5 24 26 31 34 41 42 62 54164 54379 55377 65581 66930. Zur 1sten Classe 42ster Lotterie empfiehlt sich mit ganzen und getheilten Loosen

Joseph Holschau jun., Salz-Ring nahe am großen Ringe.

(Lotterie-Gewinne.) Zur 5ten Classe 41ter Lotterie sind folgende Gewinne in mein Comptoir gefallen: als der zweite Hauptgewinn von 40,000 Rthlr. auf Nro. 911; — 1 à 2000 Rthlr. auf 54501; — 2 à 1500 Rthlr. auf 54498 54532; — 6 à 1000 Rthlr. auf 1206 14233 19754 23785 35819 39597; — 7 à 500 Rthlr. auf 19787 24795 36074 45246 54542 54 63619; 18 à 200 Rthlr auf 909 1260 6257 10039 16531 24707 26205 26647 36118 26 43 39842 44320 54485 57934 55 64633 67662; — 45 à 100 Rthlr auf 943 1208 6263 16565 84 17374 76 18687 19026 19797 24718 25856 26210 54 56 92 26330 52 29403 33 37 34798 35814 41 36013 36198 39828 54 40488 43415 43625 43955 44309 26 33 48174 53803 54405 54544 63613 62 63739 46 85 87; — 58 à 50 Rthlr. auf 902 41 1207 44 69 1330 35 46 2688 8831 10049 14206 28 37 15361 16505 8 88 18643 79 94 19009 24 19716 31 38 41 23413 24705 10 20 25885 26629 29484 35827 56 77 36019 38 36171 37197 38814 39801 45220 47860 48186 54413 74 54558 54816 55044 47 57978 80 63612 99 63719 29; 137 à 40 Rthlr. auf 939 1229 66 1301 31 33 42 61 89 94 2608 20 36 71 6251 10003 6 33 14266 15364 16502 22 95 17371 81 18616 30 72 19033 43 44 47 62 70 84 19707 27 34 58 91 23405 39 42 24701 75 78 97 25873 26196 26252 77 26314 23 50 93 26603 5 42 29411 14 27 44 69 35801 15 22 49 93 36007 13 14 88 36105 22 87 90 37192 95 39592 98 39808 75 85 40492 97 43151 43395 43428 43623 44310 45218 31 47 46841 47858 63 48130 46 51 85 43740 97 54397 54403 10 29 55 66 84 88 54506 11 16 39 41 52 64 67 76 55048 57971 87 63603 28 38 43 93 63704 28 35 40 89 64607 27 69074; — 280 à 30 Rthlr. auf 918 21 23 44 50 1215 21 58 1304 22 27 38 58 95 96 2158 64 66 2625 27 33 45 53 54 3785 6266 67 70 8832 10027 38 50 14203 8 13 23 25 26 32 39 49 54 62 16504 14 25 35 36 62 71 17373 79 18613 15 22 23 29 31 32 37 59 64 78 83 90 93 19007 21 25 52 83 87 94 100 19703 12 36 42 66 72 81 92 93 99 23423 25 37 47 23781 24713 14 20 50 56 71 74 85 89 96 25862 66 77 84 26206 8 11 18 27 33 45 73 79 84 96 26307 17 40 42 44 45 46 49 86 99 26628 30 37 29406 8 12 13 34 38 46 61 72 82 85 90 34787 89 95 35802 13 17 44 68 69 78 79 83 94 900 36006 22 27 41 95 36104 19 32 34 37 46 68 77 83 86 93 97 37190 98 38810 12 37 40 47 39532 34 44 39832 40 57 61 69 83 94 40486 99 43152 56 43222 30 43383 87 98 43409 31 44304 5 19 22 28 32 41 47 50 45205 8 17 25 26 41 46846 47827 48133 66 68 48286 52722 53559 60 61 53741 54392 54417 18 24 27 32 33 43 76 93 94 54503 9 10 21 22 38 51 57910 29 45 47 52 61 63 68 69 73 74 84 99 58000 63617 70 87 63725 31 67 84 95 64604 18 35 39 42 43 48 65482 65638 39 53 67669 71 und 69073. Die kleinen Gewinne werden sofort bezahlt; Loose zur 1sten Classe 42ter, wie auch zur kleinen Lotterie sind mit prompter Bedienung zu haben. Schreiber, im weißen Löwen.

(Bekanntmachung.) In meiner, seit dem Jahre 1810 bestehenden Erziehungs- und Unterrichts-Anstalt für Töchter, geht mit Anfang July dieses Jahres ein neuer Lehr-Cursus an, und es dürfte daher diese Zeit zum Antritte neuer Pensionairinnen und Schülerinnen die schicklichste seyn. Ich beehre mich, dies zur Kenntniß derjenigen Eltern zu bringen, welche ihre Töchter in meine Anstalt aufgenommen haben wollen, und gebe selbst bereitwilligst die nähere Auskunft über die Einrichtung meiner Anstalt und die Bedingungen zur Aufnahme in die Pension und Schule, in meiner Wohnung, der goldenen Krone am Ringe, in der zweiten Etage.

Johanne Brecht.

(Bekanntmachung.) Da mehrere junge mechanische Künstler und Handwerker, vorzüglich Metallarbeiter, gewünscht haben, in manchen wesentlichen und schwierigen Theilen ihres Geschäfts, einen gründlichen Unterricht zu erhalten, so hat sich ein erfahrner Künstler in diesem Fach entschlossen, in folgenden Punkten: 1) in freier Handzeichnung, 2) im Modelliren in Thon und Wachs, 3) im Modelliren in Metall, 4) im Ciseliren, 5) in getriebener Arbeit, und 6) in Stanzen-Arbeit — theoretischen und praktischen Unterricht zu ertheilen. Nähere Auskunft findet man am neuen Markt im langen Holz eine Treppe hoch. Auch können einige junge Leute hier in Pension genommen werden. Breslau den 6. Juny 1820.

(Unterrichts-Anzeige.) Ein Philolog ertheilt in- und ausserhalb des Hauses in mehreren Sprachen und Wissenschaften als: in der griechischen, lateinischen, französischen und deutschen Sprache, in der Mathematik, Geographie, Welt- und Naturgeschichte sowohl für Anfänger als Geübtere gründlichen Unterricht. Das Nähere in der neuen Breslauer-Zeitungs-Expedition.

(Anzeige.) Durch Verpachtung wird zu Johanni ein Verwalter vacant, der ganz besonders vortheilhaft empfohlen werden kann. Postelwitz den 5. Juny 1820. v. Raven.

(Apotheker-Lehrling.) Ein Jüngling ausserhalb Breslau, welcher gute Erziehung genossen und die gehörigen Schulkenntnisse besitzt, wird in eine hiesige Apotheke bald verlangt. Das Nähere auf dem Kränzelmarkt in No. 1206.

(Offene Lehrlings-Stelle.) Ein junger Mensch, von außerhalb Breslau, welcher eine moralisch gute Erziehung genossen, und die gehörigen Schulkenntnisse besitzt, kann in einer bedeutenden Specerey- und Delicatessen-Handlung en detail sein Unterkommen finden. Das Nähere in der Tuchhandlung der Herren M. Goldberg und Wagner, Ohlauer-Gasse No. 931 zu vernehmen. Breslau den 6. Juny 1820.

☞ (Wohnungs-Veränderung.) Die Veränderung meiner Wohnung von der Weidengasse No. 1014 nach der Ohlauer Gasse No. 1176, und zwar zwischen dem Schwibbogen und der Brücke, beehre ich mich einem hohen Adel und resp. Publiko hierdurch ganz ergebenst anzuzeigen, so wie auch zugleich mit Damenkleider-Arbeit nach dem neuesten Pariser und Berliner Geschmack, als auch mit stets vorräthigen englischen Corsets zu empfehlen. J. Eebe.

(Remise zu vermiethen.) Eine Remise zum Wolle einlegen ist zu vermiethen und das Nähere zu erfragen bei

C. F. Hempel, Herrngasse in den 3 Mohren.

Diese Zeitung erscheint wöchentlich dreimal, Montags, Mittwochs und Sonnabends, zu Breslau im Verlage der Wilhelm Gottlieb Kornschen Buchhandlung, und ist auch auf allen Königl. Postämtern zu haben. (Redacteur: Dr. Hermann.)